

LEITFADEN FÜR TRANSFORMATIVE BILDUNGSARBEIT

Koedukative Ressourcen für Weltbürger*innen

Autorin: Inés Hernández (InteRed)
In Zusammenarbeit mit: Südwind, CESIE
Deutsche Übersetzung: Olivia Tischler (Südwind)
Design und Layout: Rosy Botero
Jahr: 2022
Veröffentlicht von: Fundación InteRed
C/ Alameda, 22. 28014 Madrid - Spain

Das Projekt "Transformative Educational Methods for Social Inclusion and Global Citizenship Citizenship" (TEMSIC) wird vom Erasmus+ Programm der Europäischen Union kofinanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Publikation liegt allein bei den Organisationen InteRed, Südwind und CESIE und weder die Europäische Kommission noch der spanische Dienst für die Internationalisierung des Bildungswesens (SEPIE) sind verantwortlich für die Inhalte der hier veröffentlichten Informationen.

Produziert von:



Gefördert durch:



**KOEDUKATION
AUS DER
PERSPEKTIVE DER
WELTBÜRGER*
INNENSCHAFT**

Seite **7**

Seite

- | | |
|--|-----------|
| 1.1. Eine Annäherung an den globalen Kontext: Internationale normative Instrumente und Rahmenwerke für die Gleichstellung von Frauen und Männern | 8 |
| 1.2. Koedukation, die eine der Gleichheit verpflichtete Weltbürger*innenschaft stärkt | 11 |
| 1.3. Grundsätze des koedukativen Ansatzes | 14 |

1

**STRATEGIEN ZUR
ANLEITUNG DER
UNTERRICHTSPRAXIS
AUS DER KOEDUKATION
MIT BLICK AUF DIE
WELTBÜRGER*INNENS-
CHAFT**

Seite **17**

Seite

- | | |
|--|-----------|
| 2.1. Leitlinien für den Umgang mit Bildungskompetenzen aus einer koedukativen Perspektive im Sinne der Weltbürger*innenschaft | 18 |
| 2.2. Leitlinien für die Behandlung von Wissensgebieten aus einer koedukativen Perspektive und mit einem Ansatz der globalen Bürger*innenschaft | 24 |
| 2.2.1. Frühkindliche Bildung (3-6 Jahre) | 25 |
| 2.2.2. Grundschulbildung (6-12 Jahre) | 27 |
| 2.2.3. Sekundarschulbildung (12-16 Jahre) | 33 |
| 2.2.4. Berufliche Bildung (16-18 Jahre und älter) | 41 |

2

**ANHALTSPUNKTE
FÜR DIE ANALYSE
UND GESTALTUNG VON
UNTERRICHTSMATERIA-
LIEN UNTER DEM
ASPEKT DER
KOEDUKATION**

Seite **45**

Seite

- | | |
|--|-----------|
| 3.1. Schritte für die Analyse und Neuformulierung von Unterrichtsmaterialien im Rahmen eines koedukativen- und Global Citizenship-Ansatzes | 47 |
|--|-----------|

3

BIBLIOGRAPHIE

Seite **51**

4

Vorwort

In den meisten Gesellschaften der Welt wird eine Form der sozialen Organisation gelebt, die auf dem patriarchalischen System basiert¹, das je nach biologischem Geschlecht, oder sozialer und kultureller Geschlechterkonstruktion unterschiedliche Ebenen der Teilhabe, Anerkennung und Ausübung von Rechten festlegt. Infolgedessen wurden Frauen und das „Weibliche“ in der Vergangenheit – und auch heute noch – abgewertet und in Bezug auf Freiheiten, Möglichkeiten und Rechte auf eine niedrigere Stufe gestellt als Männer und das „Männliche“.

Heute erheben sich aus allen Teilen der Welt kritische Stimmen gegen dieses hierarchische System, das auf Machtbeziehungen beruht, die auf der sozialen und kulturellen Konstruktion des Geschlechts der Menschen beruhen. Frauen auf der ganzen Welt fordern ihre Freiheiten und Rechte ein, indem sie sich dem langen feministischen Kampf anschließen, der sich im Laufe der Geschichte erfolgreich für gleiche Rechte und Chancen von Frauen und Männern eingesetzt hat, um diese ungleichen Machtverhältnisse zu verändern.

Die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern nehmen unterschiedliche Formen an und treten in verschiedenen Bereichen auf, darunter auch im Bildungssystem. Dieses kann zu einem Kanal für die Aufrechterhaltung von Stereotypen und Vorurteilen werden, die auf sozialen und kulturellen Konstruktionen beruhen, und die Menschen entsprechend der sozialen Konstruktion des Geschlechts klassifizieren. Bildungszentren – und das Bildungssystem im Allgemeinen – spielen eine grundlegende Rolle bei der geschlechtsspezifischen Sozialisierung, die alle Menschen von der Kindheit bis zum Erwachsenenalter erfahren und die die Aneignung von Einstellungen, Verhaltensweisen, Funktionen, usw. in Abhängigkeit von sozialen und kulturellen Geschlechterrollen bestimmt. Die geschlechterdifferenzierte Sozialisation geht davon aus, dass Jungen und Mädchen nach

1. Wir entnehmen die Definition von Patriarchat aus dem Dokument „Gender Policy“ der Fundación In-teRed: Das Patriarchat ist ein System oder eine soziale Organisation der männlichen Herrschaft über die Frauen, die im Laufe der Geschichte verschiedene Formen angenommen hat. Es basiert auf dem Androzentrismus, verstanden als das Denksystem, das den Mann und das Männliche in den Mittelpunkt des Universums stellt, als Referenz und Maß aller Dinge, das der Organisation unserer Gesellschaft auf allen Ebenen zugrunde liegt: Wirtschaftlich, sozial, kulturell, erzieherisch, politisch; und dass es sich im Bündnis mit anderen Herrschaftssystemen wie dem Kapitalismus (der sich auf die Anhäufung von Kapital konzentriert) und dem Kolonialismus (der auf der Beherrschung und Ausbeutung eines Territoriums durch eine ihm fremde Nation beruht) reproduziert und aufrechterhält.

unterschiedlichen (oft widersprüchlichen) Erwartungen und sozialen Werten aufwachsen und sich entwickeln, je nachdem, was gesellschaftlich und kulturell als weiblich oder männlich angesehen wird.

Dies kann unter anderem dazu führen, dass einige Gruppen innerhalb der Schüler*innenschaft, insbesondere Mädchen, keine Figuren finden oder identifizieren, die ihnen als inspirierende Bezugspersonen dienen. Es kann auch passieren, dass Bildungszentren zu Räumen werden, in denen es aufgrund der differenzierten Sozialisation durch Gender-Prozesse zu unterschiedlichen Situationen des Ausschlusses und der Marginalisierung von Schüler*innen aus Gründen des Geschlechts kommen kann.

Aus all diesen Gründen verfolgt dieser Leitfaden zwei Ziele: Erstens soll Multiplikator*innen der theoretische Rahmen und das Konzept der Koedukation vorgestellt werden. Der Aufbau und die Stärkung von Weltbürger*innenschaft, die Gleichstellung der Geschlechter, die Verhinderung geschlechtsspezifischer Gewalt und die Anerkennung der Leistungen und Beiträge von Frauen sollen unterstützt werden. Zweitens werden den Lehrkräften Strategien und Orientierungen in Form von Ressourcen vorgestellt, die es ihnen ermöglichen sollen, ihre pädagogische Praxis aus einer koedukativen Perspektive heraus zu analysieren und den Lehrplan und die Lehrmaterialien auf die Gleichstellung der Geschlechter auszurichten. Der Leitfaden soll Lehrkräften ermöglichen, die Fähigkeiten der Schüler*innen*innen dahingehend zu fördern, damit sie sich als Akteur*innen des sozialen Wandels positionieren können, um die globale Bürger*innenschaft zu fördern und um sich für Menschenrechte und ein „Gutes Leben für Alle“ einzusetzen.

Dieser Leitfaden ist Teil einer Reihe von vier Leitfäden, die sich an die europäische Bildungsgemeinschaft richten, im Rahmen des Projekts „Transformative Educational Methods for Social Inclusion and Global Citizenship“, das vom Erasmus+ Programm der Europäischen Kommission finanziert wird und unter der Leitung der Nichtregierungsorganisationen Fundación InteRed (Spanien), Südwind (Österreich) und CESIE (Italien) steht. Um mehr über die theoretische und konzeptionelle Grundlage zu erfahren, die die drei Organisationen als theoretischen Rahmen für unsere Publikationen und Vorschläge geschaffen haben, empfehlen wir die Lektüre des Makro-Dokuments², das den Rahmen des TEMSIC-Projekts bildet.

2. Erhältlich unter: <https://transformative-edu.eu/de/uebersicht/> und <https://www.suedwind.at/bilden/schulen/projekte/temsic/materialien>



**KOEDUKATION
AUS DER PERSPEKTIVE DER
WELTBÜRGER*INNENSCHAFT**



1.1. Eine Annäherung an den globalen Kontext: Internationale normative Instrumente und Rahmenwerke für die Gleichstellung von Frauen und Männern

Der Kampf für die Gleichberechtigung und Chancengleichheit von Männern und Frauen zielt auf eine Veränderung der sozialen Beziehungen ab, die zur Befreiung der Frauen – und auch der Männer – durch die Beseitigung von Hierarchien und Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern führt. Er ist eine umfassende politische Bewegung gegen geschlechtsspezifische Vorurteile in allen Bereichen (rechtlich, ideologisch und sozioökonomisch), die den Kampf der Frauen gegen alle Formen der Diskriminierung zum Ausdruck bringt.

In diesem Abschnitt werden wir nicht im Detail auf die Geschichte der feministischen Bewegung eingehen, aber wir möchten betonen, dass der Weg des Kampfes der Frauen dazu geführt hat, dass die internationale politische Agenda heute spezifische Ziele, Indikatoren und Prioritäten hat, die darauf abzielen, die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern zu verringern und die verschiedenen Formen spezifischer Gewalt zu beseitigen, die Frauen und Mädchen in der ganzen Welt erfahren. Auch wenn noch ein langer Weg vor uns liegt, gab es große Fortschritte in Bezug auf die internationale Anerkennung, die in vielen Ländern zu Gesetzesänderungen geführt haben, die auf die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter abzielen, und das alles dank der zivilen Kämpfe von Feminist*innen und ihren Vorläufer*innen.

Es gibt zahlreiche internationale Instrumente, die in einem normativen Rahmen die großen historischen Kämpfe der Frauen zur Verteidigung ihrer Rechte und Freiheiten und für die Gleichstellung unterstützen. Es ist wichtig, sie zu Beginn dieses Leitfadens zusammenzustellen, da sie die Grundlage für die Grundsätze bilden, die in einer koedukativen Praxis berücksichtigt werden müssen.

Im Folgenden werden einige der wichtigsten **internationalen Instrumente und Verpflichtungen** in diesem Bereich aufgeführt:

Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) von 1979 und dem Protokoll von 2000. Es ist das wichtigste internationale Dokument in der Geschichte des Kampfes gegen alle Formen der Diskriminierung von Frauen.

Weltkonferenzen der Vereinten Nationen über Frauen: Mexiko (1975), Kopenhagen (1980), Nairobi (1985), Peking (1995) und andere wichtige Konferenzen wie Wien (1993) und Kairo (1994), das erste internationale Instrument, das "sexuelle und reproduktive Gesundheit" und "reproduktive Rechte" ausdrücklich in die Menschenrechte einbezieht.



Auf der **Weltkonferenz über Menschenrechte in Wien 1993** wurden folgende Prioritäten festgelegt: (i) Beseitigung der Gewalt gegen Frauen im öffentlichen und privaten Leben, (ii) Beseitigung aller Formen der sexuellen Belästigung, der Ausbeutung von Frauen und des Frauenhandels, (iii) Beseitigung geschlechtsspezifischer Vorurteile in der Rechtspflege und (iv) Beseitigung von Konflikten, die zwischen den Rechten der Frauen und den schädlichen Auswirkungen bestimmter traditioneller oder gewohnheitsmäßiger Praktiken, kultureller Vorurteile und des religiös-begründeten Extremismus entstehen können.

In der **Aktionsplattform von Peking aus dem Jahr 1995** wurde die Beseitigung der Gewalt gegen Frauen als Priorität angesehen und betont, wie wichtig es ist, die verschiedenen Faktoren (Klasse, ethnische Zugehörigkeit, Alter usw.) zu berücksichtigen, die die Frauen anfälliger für Gewalt machen (Intersektionalität der Ungleichheiten).

Afrikanische Charta der Menschenrechte und der Rechte der Völker von 1986 und ihr Protokoll über die Rechte der Frauen in Afrika von 2005, das zur Umsetzung von CEDAW und der Aktionsplattform von Peking verpflichtet.

Übereinkommen von Belém do Pará von 1994: Interamerikanisches Übereinkommen über Prävention, Bestrafung und Verhinderung von Gewalt gegen Frauen.

Die **Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs):** Die Agenda 2000-2015 definiert MDG 3 *Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Stärkung der Rolle der Frau.*

Die **Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs):** 2015 unterzeichneten die Regierungen von 193 Ländern die Agenda 2030, die 17 SDGs umfasst. Die Agenda enthält ein spezifisches Ziel mit konkreten Vorgaben für die Gleichstellung der Geschlechter, *SDG 5 Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.*

Im **europäischen Kontext** wurden für die Mitgliedstaaten ebenfalls rechtliche Rahmenbedingungen festgelegt, um die tatsächliche Gleichstellung von Männern und Frauen zu fördern:

Charta der Grundrechte der Europäischen Union, 2000: In Artikel 23 heißt es: *"Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist in allen Bereichen zu gewährleisten."*

Istanbul-Konvention 2011: Das Übereinkommen wird 2019 vom Europarat zur Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen verabschiedet.

Die Gründung des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen (EIGE) im Jahr 2016: mit dem Ziel, zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter beizutragen und diese zu stärken, einschließlich des Gender-Mainstreaming in allen Gemeinschaftspolitiken und in den daraus resultierenden nationalen Politiken.

Empfehlung des Ministerkomitees an die Mitgliedstaaten zur Verhinderung und Bekämpfung von Sexismus (2019): *"Die Gleichstellung der Geschlechter ist ein zentraler Aspekt des Schutzes der Menschenrechte, des demokratischen Funktionierens und der guten Regierungsführung, der Achtung der Rechtsstaatlichkeit und der Förderung des Gemeinwohls."*

Entschließung des Europäischen Parlaments zur Diskriminierung von jungen Frauen und Mädchen in der Bildung im Jahr 2007: hebt hervor, dass die allgemeine und berufliche Bildung von Mädchen und Frauen ein Menschenrecht und ein wesentliches Element für den vollen Genuss anderer sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und politischer Rechte ist.

Im Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union heißt es in Artikel 8: *"Die Union setzt sich bei allen ihren Tätigkeiten das Ziel, Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen zu beseitigen und ihre Gleichstellung zu fördern."*

Die 2017 vorgestellte Europäische Säule sozialer Rechte enthält in ihrem Kapitel I ein spezifisches Gleichstellungsziel: Chancengleichheit und Zugang zum Arbeitsmarkt.

Gleichstellungsstrategie 2020-2025: Arbeiten für eine Union der Gleichstellung. Darin werden eine Vision, politische Ziele und Maßnahmen dargelegt, um konkrete Fortschritte bei der Gleichstellung der Geschlechter in Europa zu erzielen und die SDGs zu erreichen, wobei die Gleichstellung aller Frauen und Männer, Mädchen und Jungen in ihrer ganzen Vielfalt verstanden wird.



A Trotz des historischen Kampfes um Chancengleichheit und Rechte und ihrer Umsetzung in internationalen Instrumenten und normativen Rahmenwerken klaffen auch heute noch große Lücken in der geschlechtsspezifischen Ungleichheit, und Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt leiden weiterhin unter verschiedenen Formen von Gewalt. Auf globaler Ebene wurden große Fortschritte in Bezug auf die rechtliche Gleichstellung erzielt, aber ihre Umsetzung in reale Gleichberechtigung steht noch aus. Natürlich vollziehen sich die Fortschritte nicht überall auf der Welt auf die gleiche Art und Weise oder entwickeln sich im gleichen Tempo.

Im Bildungsbereich bestehen laut UNESCO (2020) je nach Kontext große geschlechtsspezifische Ungleichheiten beim Zugang zur Bildung, beim Lernerfolg und bei der Fortsetzung der Ausbildung, wie z. B. **Armut, geografische Isolation, Zugehörigkeit zu einer Minderheit, funktionale Vielfalt, frühe Heirat und Schwangerschaft, geschlechtsspezifische Gewalt und traditionelle Einstellungen im Zusammenhang mit der reproduktiven und versorgenden Rolle, die Frauen in den meisten Gesellschaften spielen.** Infolgedessen sind Mädchen im Allgemeinen am stärksten benachteiligt – nach Angaben der Vereinten Nationen (2020) werden 16 Millionen Mädchen auf der Welt nie zur Schule gehen, weil sie Mädchen sind – und zwei Drittel der 750 Millionen erwachsenen Menschen, die keine Grundkenntnisse im Lesen und Schreiben haben, sind Frauen.

Auf europäischer Ebene wurde im Bericht 2012 über die Beseitigung von Geschlechterstereotypen in der Europäischen Union anerkannt, dass Stereotype, die in Bezug auf die Bildungs- und Berufsmöglichkeiten von Mädchen und Frauen immer noch bestehen, dazu beitragen, Ungleichheiten aufrechtzuerhalten; dass die allgemeine und berufliche Bildung weiterhin Geschlechterstereotypen vermittelt, da Frauen und Männer häufig traditionelle Bildungs- und Ausbildungswege einschlagen, und dass dies schwerwiegende Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt hat, da es die berufliche Diversifizierung einschränkt und Frauen häufig in weniger geschätzten und schlechter bezahlten Berufen arbeiten. All dies wirft die Frage auf:

*Ist Bildung wirklich egalitär und integrativ? Ist Bildung ein Mittel, um die Gesellschaft mit einem kritischen Blick auf die Realität zu verändern? Oder ist Bildung ein Mittel, um soziale und kulturelle Werte und Konstrukte, einschließlich Stereotypen und Geschlechterrollen, aufrechtzuerhalten? Können wir wirklich zu einer globalen und kritischen Bürger*innenschaft beitragen, wenn unsere Bildungssysteme die Beseitigung aller Formen von Ungleichheit und geschlechtsspezifischer Gewalt nicht als Priorität ansehen?*

1.2. Koedukation, die eine der Gleichheit verpflichtete Weltbürger*innenschaft stärkt

Die aufgeworfenen Fragen führen uns zu der Notwendigkeit, einen Bildungsansatz zu wählen, der sich umfassend mit der Gleichstellung der Geschlechter befasst, sowohl im Rahmen der Bildungskompetenzen als auch im Rahmen eines multidisziplinären und interdisziplinären Ansatzes, der den verschiedenen Niveaus und Bildungsstufen angemessen und mit den offiziellen Lehrplänen aber auch mit der lokalen Realität (der Bildungsgemeinschaft, einschließlich des Umfelds und der schulnahen Akteur*innen) und mit der globalen Realität (den globalen Problemen, die den gesamten Planeten betreffen und eng mit den lokalen Ursachen und Folgen verbunden sind) verknüpft ist.



Deshalb schlagen wir **Koedukation** als eine Antwort auf die Dekonstruktion einer Erziehungsweise vor, die sich historisch auf den Mann und das „Männliche“ bezogen hat und die Frau und das „Weibliche“ beiseiteließ. Die Koedukation zeichnet sich im Großen und Ganzen dadurch aus, dass sie die Gleichstellung der Geschlechter als spezifischen Inhalt und auch als transversale Achse der pädagogischen Praxis einbezieht. In den Worten von Pineda (2019): *„Koedukation ist ein pädagogisches Instrument zur Ent-patriarchalisierung der Schule, der Lehr-Lern-Prozesse und der menschlichen Beziehungen, die in ihr verwoben sind.“*

Koedukation bedeutet nicht nur, dass Mädchen und Jungen im selben Raum unterrichtet werden (dies wird als gemischte Schule bezeichnet), sondern auch, **dass Demokratie, Chancengleichheit und Rechte gelehrt werden, ohne Stereotypen des binären Geschlechtssystems zu folgen**. Es bedeutet, sexistische Strukturen zu verändern, die Präsenz von Frauen stets sichtbar zu machen, sie angemessen zu benennen, weibliche Bezugspersonen zu zeigen und ihre Rolle in der Geschichte gleichberechtigt mit männlichen Bezugspersonen anzuerkennen. **Koedukation fördert die Wertschätzung der Vielfalt bestehender Identitäten als positiven Wert** und nicht als Problem, das Überdenken hegemonialer Männlichkeit und Weiblichkeit (InteRed, 2019) und setzt sich für die Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt ein. Koedukation beseitigt Geschlechterhierarchien, erkennt Frauen aufgrund ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten an und wertet sie auf, während sie neue Modelle egalitärerer Männlichkeiten begünstigt und Raum für Respekt und Wertschätzung von Vielfalt schafft (Méndez & García, 2020).

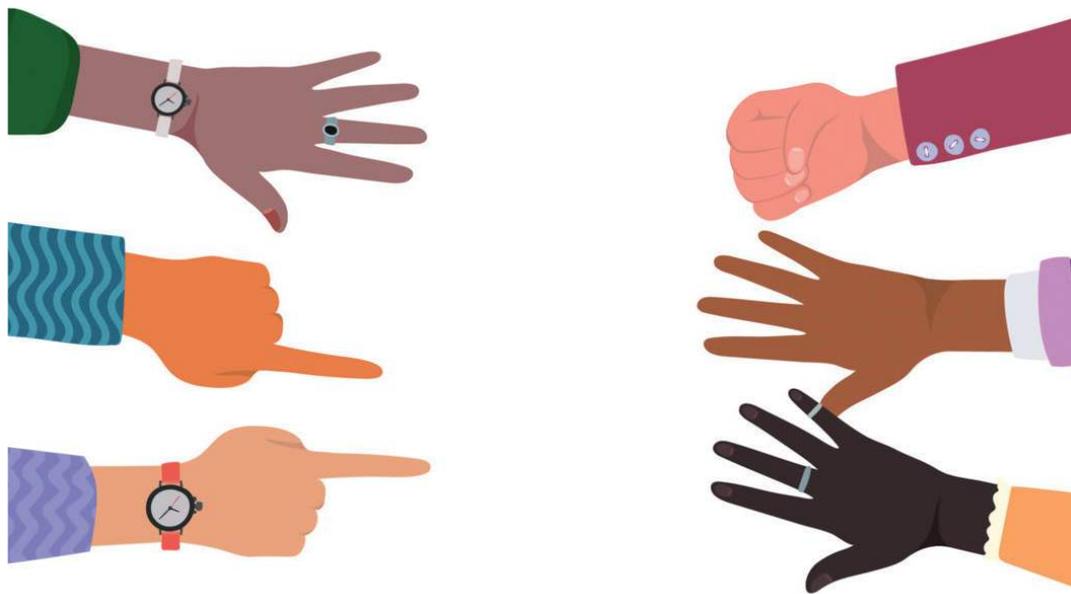
Die Bildungssysteme stehen vor der Herausforderung, nicht nur Situationen geschlechtsspezifischer Diskriminierung in der Schule anzugehen, sondern auch dafür zu sorgen, dass die Schüler*innen*innen diese Art von Diskriminierung aus einer globalen Perspektive verstehen und sich als Akteur*innen positionieren, die sich für Gleichheit und Gerechtigkeit einsetzen. Die Förderung des Engagements der Schüler*innen für die Werte der Gleichheit, der Kultur des Friedens und der guten und gleichen Behandlung von Männern und Frauen in einer koedukativen Praxis wird dazu beitragen, die Situationen von Diskriminierung und Gewalt aus geschlechtsspezifischen Gründen, die in der Schule selbst auftreten können, zu verringern.

Diese Analyse aus einer globalen Perspektive führt unweigerlich zu **Überschneidungen** mit anderen globalen Problemen, die geschlechtsspezifische Ungleichheiten als gemeinsamen Nenner haben.

Die globalen Probleme sind ungleich zwischen Ländern, Gemeinschaften und auch zwischen Frauen und Männern verteilt. Für Urbano & Monjas (2020) sind *„die Bevölkerungen der Länder, die sich in einer Situation größerer Anfälligkeit befinden, diejenigen, die am meisten unter den schädlichen Folgen eines kapitalistischen und patriarchalen Systems leiden, das so organisiert ist, dass es den Markt in den Mittelpunkt stellt und dem Leben den Rücken zukehrt“*. Frauen und Mädchen sind am stärksten benachteiligt, da sie in der Regel den geringsten Zugang zum öffentlichen Raum (einschließlich Bildungsmöglichkeiten) und zu produktiver und bezahlter Arbeit haben und auf die unsichtbaren und unbezahlten Tätigkeiten verwiesen werden.

In diesem Zusammenhang muss das Bildungssystem zur Ausübung einer globalen und verantwortungsbewussten Bürger*innenschaft befähigen, was bedeutet, dass ein ganzheitlicher und planetarischer Ansatz verfolgt wird, der sich auf die Interdependenz und die Verbindung zwischen Gemeinschaften, Ländern und auch zwischen Menschen und Ökosystemen konzentriert, basierend auf einer kritischen Analyse des patriarchalen und kapitalistischen Systems, das die Organisation der modernen Gesellschaften bestimmt. Interkulturalität, Respekt vor der Natur und der Umwelt, Chancengleichheit und Wertschätzung von Frauen und Männern, Gewaltprävention, Respekt vor sozialer Vielfalt und vor den verschiedenen Arten des Seins und des Daseins in der Welt müssen daher Elemente sein, die auch in den Schulen gelernt werden.





In diesem Sinne muss nach Urbano & Monjas (2020) eine koedukative Praxis, die zur Stärkung von Weltbürger*innenschaft beiträgt, folgendes beinhalten:

- **Einbeziehung einer intersektionellen Analyse**, die es ermöglicht, die vielfältigen Unterdrückungen, denen Frauen ausgesetzt sind, zu identifizieren und zu benennen (nach Status, Alter, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität, funktionaler Vielfalt, Migrationsstatus, Wohnort usw.) und zu verstehen, wie diese Kategorien zusammen mit den Unterdrückungssystemen (patriarchalisch, kapitalistisch und kolonial) die Gewalt, die Frauen erleiden, bestimmen und verstärken, wodurch ein kritisches Bewusstsein für die weltweite Realität geschaffen wird.
- **Binäres oder dichotomes Denken in Frage stellen**, indem alle Unterteilungen wie Natur-Kultur, öffentlich-privat, produktiv-reproduktiv, Arbeit-Nicht-Arbeit, Vernunft-Emotion, Mann-Frau, weiblich-männlich in Frage gestellt werden und die Konstruktion anderer Lebensstile ermöglicht wird, die jede Person und/oder soziale Gruppe respektieren.
- **Politisierung des Alltäglichen**, denn nur wenn wir von persönlichen Erfahrungen ausgehen, können wir den Weg zu einem gesellschaftlichen Wandel einschlagen.
- Den **Schritt vom Individuum zum Kollektiv** als ein Manöver zu vollziehen, das eine aktive und qualitativ hochwertige Beteiligung als Agent*innen des sozialen Wandels erleichtert und ermöglicht. Das Engagement für das Kollektive und die Gemeinschaft wird die wesentliche Grundlage für den Aufbau einer wirklich partizipativen Demokratie sein, und dies muss eine Priorität der Bildungspraxis sein.
- Ein **kritisches, kreatives, nützliches, engagiertes und proaktives Wissen zu entwickeln und dabei** Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben, die es den Schüler*innen ermöglichen, zu kooperieren, Konflikte zu lösen, sich etwas vorzustellen, zu erfinden und neue Alternativen für den sozialen Wandel zu entwickeln.

Koedukatives Handeln impliziert das Engagement und die Verantwortung, soziale Ungleichheiten zu bekämpfen und reflektiert, positioniert und handelt daher gegen bestehende geschlechtsspezifische Ungleichheiten, indem es Strategien für persönliche, kollektive und soziale Veränderungen vorschlägt und umsetzt³.

3. Im Rahmen des TEMSIC-Projekts wurde der Leitfaden "LEITFADEN FÜR TRANSFORMATIVE BILDUNGSARBEIT: Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenz im Sinne des Globalen Lernens" entwickelt, in dem ein theoretischer Rahmen sowie Vorschläge für pädagogische Praktiken vorgestellt werden, die auf der Grundlage eines sozio-emotionalen Ansatzes persönliche, kollektive und soziale Veränderungen ansprechen. Dieser Leitfaden ist zu finden unter: <https://transformative-edu.eu/de/uebersicht/> und <https://www.suedwind.at/bilden/schulen/projekte/temsic/materialien>



1.3. Grundsätze des koedukativen Ansatzes

Koedukation, die zur Entwicklung einer kritischen, engagierten und aktiven Weltbürger*innenschaft motiviert, bedeutet auch, Überlegungen und pädagogische Praktiken einzubeziehen, die darauf abzielen, Lernende in die Lage zu versetzen, das Entwicklungsmodell zu hinterfragen und die Verbindungen zwischen Herrschaftssystemen wie Patriarchat, Kapitalismus und Kolonialismus zu analysieren und aufzuzeigen, wie diese den Entwicklungsprozess und die heute noch präsenten geschlechtsspezifischen Ungleichheiten der Zivilisationen geprägt und hervorgebracht haben.

Diese Analyse bedeutet, den Dingen Wert zu geben, die den grundlegenden Fragen des Lebens entsprechen und die vom kapitalistischen, patriarchalischen System unsichtbar gemacht worden sind. Mit anderen Worten, die Sorge um die Menschen und den Planeten in den Mittelpunkt der Gleichung des Systems der sozialen und wirtschaftlichen Organisation zu stellen, im Gegensatz zur Zentralität der Märkte und des Kapitals (Villanueva, 2014).

Auf diese Weise zielt Koedukation darauf ab, den Schüler*innen zu ermöglichen, aus einer globalen Perspektive und in Verbindung mit lokalen Realitäten die strukturellen Ursachen für die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern zu erkennen, zu analysieren und zu verstehen, die sich im Bereich des persönlichen und sozialen Lebens und in der Beziehung zum Planeten und zum patriarchalischen, kapitalistischen und kolonialistischen System der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Organisation der modernen Gesellschaften manifestieren. In diesem Sinne schlagen Urbano & Monjas (2020) vier Dimensionen vor, die in der täglichen koedukativen Praxis zu berücksichtigen sind:⁴



Fürsorge für das Leben und den Planeten

Förderung eines Lernens, das die gegenseitige Abhängigkeit zwischen den Menschen und einer intakten Natur anerkennt und alles wertschätzt, was die Nachhaltigkeit des Lebens und das Wohlergehen aller Lebewesen ermöglicht und erleichtert.



Anerkennung und Würdigung des Reichtums der Vielfalt von Identitäten

Diversität als positiven Wert und Quelle für sozialen Wandel anerkennen, und die vom Heteropatriarchat auferlegten hegemonialen Identitäten (in Bezug auf Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit, Klasse, Alter, sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität, funktionale Vielfalt usw.) überdenken, um gleiche Rechte und Chancen für alle Menschen weltweit zu etablieren. Ein koedukatives Umfeld muss daher respektvoll und einladend gegenüber allen Schüler*innen sein.

4. Die Beiträge von Urbano & Monjas (2020) sind Teil der Toca Igualdad-Kampagne der Fundación InteRed, die für einen Großteil des Inhalts dieses Leitfadens als Referenz herangezogen wurde und unter https://www.intered.org/tocaigualdad/?-gclid=CjwKCAjwi9-HBhACEiwAPzUhHL45S5uJKJtzmaylLnM0U1ZLnCbdPYMJwrOPTqnmI1kOzqVvhoCPVIAvD_BwE zu finden ist.





Förderung einer respektvollen und qualitativ hochwertigen Sexualpädagogik

Das Verständnis dafür, dass Gefühle, Emotionen und Sexualität für die Entwicklung des Menschen von zentraler Bedeutung sind, soll gefördert werden. Gleichzeitig soll den Reizen entgegen gewirkt werden, die Kinder und Jugendliche heute durch die Medien, die sozialen Netzwerke, die Mythen der romantischen Liebe und die Pornografie erhalten.



Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt als wesentliche Dimension der Bildung

Nulltoleranz gegenüber jeder Form von geschlechtsspezifischer Gewalt soll gefördert werden. Durch den Erwerb von Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen und Wertebewusstsein sollen den Schüler*innen gleichberechtigtere Beziehungen zu ihren Mitmenschen gelingen. Zu diesem Zweck müssen sexistische Praktiken, Einstellungen und Verhaltensweisen sowie die verschiedenen Formen geschlechtsspezifischer Gewalt identifiziert und delegitimiert werden, sowie Gleichberechtigung in allen Aspekten des Lebens gefördert werden.





STRATEGIEN FÜR DIE
UNTERRICHTSPRAXIS AUF
GRUNDLAGE DER KOEDUKATION
MIT BLICK AUF DIE
WELTBÜRGER*INNENSCHAFT



2

2.1. Leitlinien für den Umgang mit Bildungskompetenzen aus einer koedukativen Perspektive und im Sinne einer Weltbürger*innenschaft

Schlüsselkompetenzen sind Kompetenzen, die alle Menschen für ihre persönliche und kollektive Entfaltung und Entwicklung sowie für eine aktive Bürger*innenschaft und soziale Integration benötigen. Ausgehend von einem **humanistischen Ansatz** umfassen die Schlüsselkompetenzen alle **Kenntnisse, Einstellungen, Fähigkeiten und Werte**, die für die volle Entfaltung des Potenzials der Schüler*innen auf **individueller und kollektiver Ebene erforderlich sind**. Aufgrund des Kontextes, in dem das TEMSIC-Projekt entwickelt wird, wird der Europäische Rahmen für Bildungskompetenzen (2018) als Referenz herangezogen.

Der Referenzrahmen der Europäischen Union legt acht Schlüsselkompetenzen fest, die als eine Reihe von Kenntnissen, Fähigkeiten und Einstellungen verstanden werden, wobei berücksichtigt wird, dass sich die meisten Kompetenzen überschneiden und ineinander greifen. Bestimmte wesentliche Aspekte in einem Bereich unterstützen die Kompetenz in einem anderen:

1	Kommunikation in der Erstsprache
2	Kommunikation in Fremdsprachen
3	Mathematische Kompetenz und Grundkompetenzen in Wissenschaft und Technik
4	Digitale Kompetenz
5	Lernkompetenz
6	Soziale und staatsbürgerliche Kompetenzen
7	Eigeninitiative und Unternehmergeist
8	Kulturelles Bewusstsein und kultureller Ausdruck

Im Folgenden wird **eine Zusammenstellung von Leitfragen vorgestellt, die darauf abzielen, durch den koedukativen und weltbürgerlichen Ansatz und durch die Rolle der Lehrpersonen zur Kompetenzentwicklung der Schüler*innen beizutragen**. Es geht darum, Lehrkräfte mit Leitlinien auszustatten, die sie an ihre eigene Unterrichtspraxis anpassen oder sich ggf. vertiefen können. Damit kann die Kompetenz der Schüler*innen schrittweise gefördert werden, wenn es darum geht, eine echte Gleichstellung der Geschlechter zu fördern, sich gegen geschlechtsspezifische Gewalt zu positionieren und die Zusammenhänge zwischen geschlechtsspezifischen Ungleichheiten und globalen Problemen zu verstehen.





SCHLÜSSEL-KOMPETENZEN

LEITLINIEN FÜR DEN UMGANG MIT BILDUNGSKOMPETENZEN AUS EINER KOEDUKATIVEN PERSPEKTIVE UND MIT EINEM ANSATZ DER GLOBALEN BÜRGER*INNENSCHAFT



KOMMUNIKATION IN DER ERSTSPRACHE UND IN FREMDSPRACHEN

- Verwenden wir visuelle Hilfsmittel, die die Entwicklung positiver Kommunikationsfähigkeiten auf der Grundlage von Werten wie Respekt und Gleichheit unterstützen?
- Verwenden wir eine inklusive, nicht-sexistische und nicht-rassistische Sprache? Gewöhnen wir Schüler*innen an die Verwendung dieser Sprache?
- Richten wir den Gebrauch der mündlichen und schriftlichen Sprache auf die Stärkung einer Weltbürger*innenschaft, die die Menschenrechte garantiert und die Gleichstellung der Geschlechter fördert?
- Bereiten wir die Schüler*innen darauf vor, die Sprache für einen angemessenen, selbstbewussten Ausdruck von Ideen und eine demokratische Interaktion mit anderen zu verwenden, ohne sich von geschlechtsspezifischen, rassistischen oder verunglimpfenden Stereotypen oder Vorurteilen leiten zu lassen?
- Bilden wir Schüler*innen darin aus, sprachliche Kommunikation zur Konfliktlösung zu nutzen? Achten wir besonders auf die kommunikative Dimension von Konflikten und/oder Übergriffen aufgrund von Geschlecht und/oder sexueller Orientierung?
- Bereiten wir die Schüler*innen darauf vor, Hassreden aus einer kritischen Perspektive aus zu begegnen?
- Achten wir darauf, dass die Schüler*innen ihre Erstsprache aktiv verwenden? Erkennen wir die verschiedenen Erstsprachen in der Gruppe und ihren Reichtum an, und fördern wir Räume, in denen sie unter den Schüler*innen zum Ausdruck kommen und verwendet werden können?
- Fördern wir, dass die Schüler*innen das nötige Selbstvertrauen und eine ausreichende Kommunikationsfähigkeiten erwerben, um menschliche Beziehungen, sexuell-affektive Beziehungen und Sexualität während des gesamten Bildungszyklus zu verstehen, zu analysieren und darüber zu reflektieren, und zwar durch Inhalte und Methoden, die an jede Bildungsstufe angepasst sind?



MATHEMATISCHE KOMPETENZ UND GRUNDKOMPETENZEN IN WISSENSCHAFT UND TECHNIK

- Stellen wir sicher, dass mathematische Probleme Themen ansprechen, die das Leben in den Mittelpunkt stellen, wie z. B. die Berechnung des ökologischen Fußabdrucks oder die Ungleichheit der Geschlechter, und befähigen wir unsere Schüler*innen, mathematische Argumente zugunsten der Menschenrechte, der Nachhaltigkeit und der Gleichstellung der Geschlechter anzuwenden?
- Stellen wir das Wissen und die wissenschaftlichen Methoden bereit, um die globale Realität im Einklang mit der Agenda 2030 und den Menschenrechten zu erklären? Leiten wir die Lernenden so an, dass sie dieses Wissen, diese Methoden und Technologien anwenden können, um Strategien zur Erreichung der SDGs vorzuschlagen und durchzuführen?
- Schätzen wir das Wissen und die Weisheit, die mit anderen Kulturen verbunden sind, und nehmen wir sie in den Lehrplan auf, und retten wir das Wissen der Vorfahren indigener Frauen und anderes nicht-eurozentrisches Wissen?
- Bereiten wir die Schüler*innen auf die Teilnahme an wissenschaftlichen und technologischen Aktivitäten vor, indem wir die verschiedenen Formen der Diskriminierung bekämpfen, denen sie begegnen können, insbesondere die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts?





DIGITALE KOMPETENZ

- Bilden wir unsere Schüler*innen darin aus, Cyberaktivismus zugunsten der Menschenrechte und der Gleichstellung von Frauen und Männern zu betreiben?
- Bringen wir den Schüler*innen bei, die Kommunikation mit Hilfe der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sicher und kritisch zu nutzen, um wahrheitsgemäße und überprüfte Informationen zu erhalten, zu analysieren, zu produzieren und auszutauschen?
- Erkennen die Schüler*innen, dass IKT-Informationen häufig ein (konstruiertes) Bild sind, das nicht der Realität entspricht? Fördern wir die Fähigkeit der Schüler*innen, Fake News zu erkennen und zu lernen, die erhaltenen Informationen zu kontrastieren?
- Bereiten wir Schüler*innen darauf vor, sich vor den Gefahren der digitalen Technologie zu schützen, z. B. vor Süchten, Werbung, Glücksspielen und Wetten, Datenerfassung durch Dritte, Cybermobbing usw.? Verhindern wir den Zugang zu Inhalten, die für Kinder und Jugendliche besonders schädlich sind, wie Gewalt, Pornografie usw.?
- Befürworten wir die Positionierung von Schüler*innen gegen Cybermobbing? Befürworten wir die Positionierung gegen jede Form von geschlechtsspezifischer Cyber-Gewalt, der Mädchen und Jugendliche ausgesetzt sind? Verhindern wir diese, indem wir das Empowerment von Mädchen und Jugendlichen fördern? Bilden wir Schüler*innen gezielt darin aus, sich vor geschlechtsspezifischen Übergriffen in sozialen Medien zu schützen?
- Sind wir der Meinung, dass Schüler*innen in der Lage sind, die expliziten sexuellen Inhalte in den Medien und den sozialen Netzwerken, die Aufrechterhaltung geschlechtsspezifischer Stereotypen durch diese Inhalte und sogar die Normalisierung gewalttätiger sexueller Verhaltensweisen, die oft in den Medien zu sehen sind, zu erkennen, je nach den Fähigkeiten ihres Alters?
- Setzen wir uns dafür ein, dass Schüler*innen freie Technologien (ohne Großkonzerne) nutzen? Fördern wir eine Nutzung von digitalen Medien und Technologien, die die Menschenrechte und die Natur respektiert?
- Schärfen wir das Bewusstsein, damit die Schüler*innen die Verschwendung technologischer Produkte vermeiden, ihre Bestandteile so weit wie möglich wiederverwenden, untersuchen, ob sie aus Konfliktgebieten stammen, ob sie die Arbeitsrechte bei ihrer Herstellung und in der übrigen Handelskette respektieren?





LERNKOMPE- TENZ

- Befähigen wir die Schüler*innen dazu, nicht nur komplexe Konzepte und Systeme zu verstehen, sondern auch das gegenseitige Verständnis zwischen Menschen, ungeachtet ihrer Unterschiede?
- Bringen wir den Schüler*innen bei, das eigene Wissen zu hinterfragen, weil wir uns bewusst sind, dass es Fehler und Illusionen enthält?
- Lernen die Schüler*innen, wie sie die Informationen, die sie erhalten, als wahr oder falsch erkennen können? Geben wir ihnen Strategien an die Hand, damit sie in der Lage sind, die Informationen, die sie ständig erhalten, kritisch zu analysieren?
- Sind sich die Schüler*innen ihrer eigenen Privilegien aufgrund von Geschlecht, Klasse, ethnischer Zugehörigkeit, funktionaler und kultureller Vielfalt usw. bewusst?
- Sensibilisieren wir die Schüler*innen dafür, die androzentrische, eurozentrische und erwachsenenorientierte Perspektive zu erkennen, die die Realität prägt?
- Fördern wir die altersgemäße Neugier und das Interesse der Schüler*innen an menschlichen Beziehungen, sexuell-affektiven Beziehungen und Sexualität, um ihr Wissen, ihre Einstellungen und Fähigkeiten in diesen Bereichen zu entwickeln, während ihre biologische und persönliche Entwicklung voranschreitet?



SOZIALE UND STAATSBÜR- GERLICHE KOM- PETENZEN

- Haben unsere Schüler*innen den menschenrechtsbasierten Ansatz verstanden und verinnerlicht? Sind sie in der Lage, ihn bei der Analyse von sozialen Situationen anzuwenden? Können sie erkennen, wer Subjekte von Rechten sind, und können sie Verletzungen von Rechten erkennen? Können sie die Träger von Pflichten und Verantwortlichkeiten identifizieren?
- Sind sich die Schüler*innen über die Situation der Frauenrechte weltweit und in ihrem unmittelbaren Umfeld bewusst? Verstehen sie, dass es spezifische sexuelle und reproduktive Rechte von Frauen und Mädchen gibt, die in vielen Ländern gezielt und systematisch verletzt werden?
- Wenden die Lernenden den Gender-Ansatz an und handeln sie danach? Verfügen sie über die Fähigkeiten, bestehende Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern in jeder Situation zu erkennen und wissen sie, wie sie sich effektiv für die Gleichstellung der Geschlechter einsetzen können? Machen die Lernenden Fortschritte in ihrer feministischen Befähigung, frei von geschlechtsspezifischer Gewalt zu leben? Lernen die Schüler*innen, ihre geschlechtsspezifischen Privilegien zu erkennen und sich von ihnen zu lösen?
- Erwerben die Schüler*innen eine kritische und gestaltende interkulturelle Kompetenz, die ausreicht, um sich in Kontexten kultureller Vielfalt kreativ und positiv zu entwickeln und interkulturelle Konflikte friedlich zu lösen?
- Lernen unsere Schüler*innen und in ihrer Umgebung die verschiedenen Formen von Gewalt zu erkennen, insbesondere die geschlechtsspezifisch motivierten? Lernen sie, wie sie die Präsenz dieser Gewalt in ihrer eigenen Person erkennen können? Und wie erkennen und bekämpfen sie ihre diskriminierenden Haltungen aufgrund des Geschlechts, einschließlich sexistischer Handlungen oder Praktiken, die nicht allzu offensichtlich sind und im Alltag unbemerkt bleiben? Verzichten sie auf jegliche Form von Gewalt?
- Bilden wir die Schüler*innen als aktive Weltbürger*innen aus? Bereiten wir sie darauf vor, konstruktiv und selbstbewusst an kollektiven, kooperativen und gemeinschaftlichen Projekten teilzunehmen?
- Bilden wir Schüler*innen, insbesondere Kinder, dazu aus, die notwendige Fürsorge für sich selbst, für die Menschen um sie herum, für die Natur und für die Gemeinschaft auszuüben? Und die Mitverantwortung von Menschen, Unternehmen und Staaten für die lebensnotwendigen Pflegeaufgaben einzufordern?



	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisieren wir die Schüler*innen und damit sie positive und gesunde zwischenmenschliche und sexuell-affektive Beziehungen aufbauen können, die auf Respekt und Wertschätzung der eigenen Entscheidungen und der anderer Menschen beruhen? • Bereiten wir die Schüler*innen darauf vor, ein nachhaltiges ökologisches Leben zu führen, das die Umwelt, das Leben der Tiere und die Menschenrechte respektiert? • Stellen wir die notwendigen Kapazitäten zur Verfügung, um die Eingliederung und effektive Beteiligung aller Menschen ohne Ausgrenzung aufgrund von Geschlecht, Klasse, ethnischer Zugehörigkeit, Kultur, Religion, Alter, sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität, Fähigkeiten und jeglicher Art zu fördern?
 <p>INITIATIVGEIST UND UNTERNEHMERGEIST*</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Leben die Schüler*innen eine ganzheitliche und ausgewogene Entwicklung, die auf individuelles und kollektives Glück ausgerichtet ist?* • Bereiten wir die Schüler*innen auf die friedliche Lösung von Konflikten vor? Schenken wir geschlechtsspezifischen Konflikten besondere Aufmerksamkeit, um ihre Ursachen zu dekonstruieren und Lösungen zu fördern, die Chancengleichheit und Rechte begünstigen? • Geben wir den Schüler*innen die notwendigen Fähigkeiten in die Hand, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen, ohne die Bedürfnisse anderer Lebewesen und die Ressourcen des Planeten, sowohl der Gegenwart als auch der Zukunft, zu gefährden? • Wissen die Schüler*innen, wie sie in kooperativen Teams, Versammlungen, Kollektiven usw. konstruktiv mitwirken und Gleichberechtigung fördern können? Ergreifen sie egalitäre, gerechte und solidarische Initiativen zur Veränderung der globalen Realität und zur Stärkung einer Weltbürger*innenschaft? • Fördern wir die Entwicklung von Wissen, Einstellungen, Werten und Fähigkeiten im Zusammenhang mit sozialem Unternehmertum? • Vermitteln wir den Schüler*innen die notwendigen Fähigkeiten, um jede Form der Diskriminierung in der Wirtschaft und bei unternehmerischen Projekten zu bekämpfen? Unterrichten wir sie über die Verteidigung von Arbeitnehmerrechten und Kenntnisse über gewerkschaftliche Kämpfe? Schenken wir der geschlechtsspezifischen Diskriminierung und der Diskriminierung von Minderheitengruppen am Arbeitsplatz besondere Aufmerksamkeit? • Stellen die Lernenden Gleichheit, Solidarität und Gerechtigkeit als Grundpfeiler des Unternehmertums weit über den wirtschaftlichen Nutzen? • Erwerben die Schüler*innen genügend globale Kompetenz, um die derzeitigen ungleichen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Gebieten des globalen Nordens und des globalen Südens zu verstehen? Motivieren wir die Schüler*innen dazu, Alternativen zu dem ungerechten System, in dem wir leben, zu schaffen?

* Die Schlüsselkompetenz im Sinne von Initiative und Unternehmertum bezieht sich nicht nur auf die Fähigkeiten zu unternehmerischem Denken und Handeln. Es geht um die Fähigkeit, auf Chancen und Ideen zu reagieren und sie in Werte für andere umzuwandeln. Sie basiert auf Kreativität, kritischem Denken und Problemlösung, Initiative und Ausdauer sowie der Fähigkeit zur Zusammenarbeit bei der Planung und Verwaltung von Projekten von kulturellem, sozialem oder wirtschaftlichem Wert. Wir empfehlen die Lektüre des Leitfadens „LEITFADEN FÜR TRANSFORMATIVE BILDUNGSARBEIT: Kritische Kompetenz für Weltbürger*innen“, in dem weitere Ideen zur Einbindung dieser Kompetenz in die Global Citizenship Education vorgestellt werden: <https://transformative-edu.eu/de/uebersicht/> und <https://www.suedwind.at/bilden/schulen/projekte/temsic/materialien>

** Im Rahmen des TEMSIC-Projekts wurde der Leitfaden „LEITFADEN FÜR TRANSFORMATIVE BILDUNGSARBEIT: Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenz im Sinne des Globalen Lernens“ entwickelt, der sich aus einem sozio-emotionalen Ansatz heraus mit der persönlichen, kollektiven und sozialen Transformation befasst, die auf Glück und Erfüllung ausgerichtet ist. Dieser Leitfaden ist zu finden unter: <https://transformative-edu.eu/de/uebersicht/> und <https://www.suedwind.at/bilden/schulen/projekte/temsic/materialien>





KULTURELLES BEWUSSTSEIN UND KULTURELLER AUSDRUCK

- Fördern wir, dass Schüler*innen die Fähigkeit zum kritischen Denken entwickeln, um dominante kulturelle Ausdrucksformen zu analysieren und zu verstehen, warum bestimmte kulturelle Ausdrucksformen mehr geschätzt und anerkannt werden als andere?
- Schätzen wir künstlerische Produktionen des Globalen Südens genauso hoch ein wie künstlerische Produktionen des Globalen Nordens? Erkennen wir den Einfluss einiger Traditionen auf andere und den kollektiven Wert von Kunstwerken an?
- Haben die Schüler*innen Zugang zu kulturellen und künstlerischen Ausdrucksformen aus verschiedenen Teilen der Welt? Verstehen, schätzen und würdigen sie diese mit einer offenen und respektvollen Haltung? Sehen sie sie als Teil des Reichtums und des Erbes der Menschheit?
- Bringen wir ein Bewusstsein für Kunst als Welterbe oder als Privateigentum mit?
- Bereiten wir die Schüler*innen darauf vor, künstlerische Ausdrucksformen und die Kunstgeschichte zugunsten von sozialer Gerechtigkeit, Menschenrechten und Gleichstellung der Geschlechter einzusetzen?
- Sind die Lernenden in der Lage, den Gender-Ansatz in der künstlerischen Produktion und in der Kunst- und Literaturgeschichte anzuwenden?
- Ermutigen wir die Schüler*innen, über menschliche Beziehungen, sexuell-affektive Beziehungen und Sexualität durch die Analyse künstlerischer Ausdrucksformen wie Malerei, Literatur, Filme und Musik nachzudenken? Nutzen wir diese Mittel auch, um über die sexistischen und geschlechtsspezifischen Stereotype in modernen und alten künstlerischen und literarischen Werken nachzudenken?



2.2. Leitlinien für die Behandlung von Wissensgebieten aus einer koedukativen Perspektive und im Sinne der Weltbürger*innenschaft

Im vorangegangenen Abschnitt wurden einige Leitfragen vorgestellt, um Bildungskompetenzen aus einer koedukativen und weltbürgerlichen Perspektive zu behandeln. Die Bildungskompetenzen sind jedoch übergreifend in den Fächern oder Wissensbereichen enthalten, die die einzelnen Bildungsstufen innerhalb der Lehrpläne ausmachen, und müssen je nach Alter und spezifischen Merkmalen der Schüler*innen differenziert behandelt werden.

Aus diesem Grund wird im Folgenden eine Reihe von **Leitfragen für jede Bildungsstufe vorgestellt, die es den Lehrkräften ermöglichen**, aus den verschiedenen Wissensbereichen der Lehrpläne einen Beitrag zur Entwicklung der Schlüsselkompetenzen der Schüler*innen im Rahmen dieses koedukativen und weltbürgerlichen Ansatzes zu leisten.

Zu diesem Zweck werden die häufigsten curricularen Verflechtungen in der EU betrachtet und mit den vier oben genannten Dimensionen der koedukativen Praxis verknüpft: (i) Pflege des Planeten und der Menschen; (ii) Anerkennung und Würdigung des Reichtums der Vielfalt der Identitäten; (iii) Förderung einer respektvollen und qualitativ hochwertigen Sexualerziehung⁵; (iv) Verhinderung von geschlechtsspezifischer Gewalt und geschlechtsspezifischen Stereotypen.



5. Die Leitfragen zur Sexualaufklärung wurden auf der Grundlage des von der UNESCO in Zusammenarbeit mit UNAIDS, UNFPA, UN Women und der WHO koordinierten Berichts 2019 *International technical guidance on sexuality education: an evidence-based approach* erstellt. Verfügbar unter: <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000265335/PDF/265335spa.pdf.multi>





2.2.1. Frühkindliche Bildung (3 – 6 Jahre)

BEREICHE DES WISSENS	LEITLINIEN ZUR BEHANDLUNG DER WISSENSBEREICHE AUS EINER KOEDUKATIVEN PERSPEKTIVE IN DER FRÜHKINDLICHEN BILDUNG
FRÜHKINDLICHE BILDUNG	
 <p>WISSEN VON SICH SELBST UND AUTONOMIE PERSONAL</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lernen die Schüler*innen, dass die Sorge für Mensch und Umwelt eine individuelle und kollektive Verantwortung ist? Fördern wir, dass die Schüler*innen wissen, wie sie individuelle und kollektive Fürsorgeaufgaben erkennen können? • Lernen die Schüler*innen, dass der menschliche Körper viele Ähnlichkeiten und Funktionen mit dem der Tiere hat? • Achten wir darauf, dass die Adjektive, die wir bei der Beschreibung menschlicher Körperteile verwenden, manche Körper nicht als besser oder stärker als andere, mehr oder weniger schön als andere, mehr oder weniger begehrenswert als andere, mehr oder weniger funktionell als andere usw. qualifizieren? <hr/> <ul style="list-style-type: none"> • Ermutigen wir die Schüler*innen zu verstehen, dass unser Körper ein wesentlicher Teil unserer Identität und unseres Lebens ist und dass alle Körper in ihrer Vielfalt es verdienen, mit Respekt behandelt und gleichwertig geschätzt zu werden? • Ermutigen wir die Schüler*innen, zu verstehen, dass jeder Mensch einzigartig ist und die gleichen Rechte hat, weil er ein menschliches Wesen ist? Fördern wir das Verständnis der Schüler*innen für die gemeinsamen Aspekte des Menschseins, jenseits der Unterschiede zwischen Einzelpersonen und Gruppen und jenseits der Unterscheidungen nach Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Nationalität, Kultur, funktionaler Vielfalt? <hr/> <ul style="list-style-type: none"> • Motivieren wir die Schüler*innen dazu, die verschiedenen Teile ihres Körpers, einschließlich der Genitalien, zu identifizieren und zu erkennen? <hr/> <ul style="list-style-type: none"> • Fördern wir die grundlegende Vorstellung von Menschen als Träger von Rechten jenseits ihrer Unterschiede? • Fördern wir ein grundlegendes Bewusstsein für die Existenz von Gewalt und vergällen wir sie?
 <p>DIE KENNTNIS DER UMWELT</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fördern wir Räume in der Schule, in denen sich die Schüler*innen auf natürliche Weise bewegen und spielen können? • Sorgen wir dafür, dass die Schüler*innen durch die Schule genügend Kontakt mit der Natur und der Umwelt haben? • Nutzen wir die Natur und ihre Elemente als Spielmaterial in der Schule? • Erleichtern wir es den Schüler*innen, zu verstehen, dass das menschliche Leben von der Natur abhängt, um weiter existieren zu können?



FRÜHKINDLICHE BILDUNG

- Verwenden wir grafische Darstellungen, Spiele, Geschichten, die Menschen unterschiedlichen Geschlechts, unterschiedlicher Rassen, Kulturen, morphologischer Merkmale, unterschiedlicher Fähigkeiten usw. zeigen, um die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt zu fördern?
- Stärken wir die Idee der Gleichberechtigung aller Menschen unabhängig von Geschlecht, körperlichen Merkmalen, Herkunftsland, Hautfarbe, Geschmack und Vorlieben?

- Fördern wir, dass die Schüler*innen wissen, wie sie die verschiedenen Arten von Beziehungen in ihrer Umgebung erkennen können: Affektive Beziehungen (darunter Freundschaft), sexuell-affektive Beziehungen usw.?
- Analysieren wir das Zusammenleben von Mädchen und Jungen im Spiel und in der Bewegung und ergreifen wir die notwendigen Maßnahmen, um den Zusammenhalt zwischen den Gruppen und den Geschlechtern zu fördern, oder halten wir im Gegenteil eine Trennung zwischen Mädchen und Jungen im Spiel und in gemeinsamen Räumen aufrecht?
- Verwenden wir Techniken, um den Schüler*innen zu zeigen, wie sie sich verhalten sollen, wenn eine unbekannte Person sich ihnen nähert oder Körperkontakt mit ihnen hat? Verinnerlichen die Schüler*innen, dass sie in solchen Fällen immer einen vertrauenswürdigen Erwachsenen um Hilfe bitten sollten?

- Bewerten wir die Qualität der Spielzeuge, die wir den Schüler*innen zur Verfügung stellen, und eliminieren wir solche, die sexistisch sind und heteropatriarchale Geschlechterstereotypen aufrechterhalten?
- Bieten wir den Schüler*innen Referenzen von Personen und Charakteren an, die geschlechtsspezifische Stereotype auflösen (z. B. in Berufen, Cartoons, Geschichten, Spielen)?
- Analysieren wir die Räume, die Mädchen und Jungen bei Spielen einnehmen, und versuchen wir, die Räume gerecht zu verteilen, indem wir die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Begrenzung der Räume zu vermeiden?

- Nutzen wir Ressourcen aus unserer natürlichen Umgebung, um die Sprachentwicklung der Schüler*innen zu fördern? Schaffen wir Räume, um die Anwendung dieser Konzepte in die Praxis umzusetzen?


**SPRACHEN:
KOMMUNIKATION
UND
VERTRETUNG**

- Achten wir darauf, dass die Geschichten, Lieder und Materialien, die wir mit den Schüler*innen verwenden, einen inklusiven Sprachgebrauch beinhalten?
- Nutzen wir visuelle Beispiele, die mit der Vielfalt von Identitäten und Kulturen zu tun haben, um grundlegende Konzepte zu entwickeln? Schaffen wir Räume, um die Anwendung dieser Konzepte in die Praxis umzusetzen?
- Fördern wir eine Haltung des Respekts und der positiven Wertschätzung gegenüber anderen Identitäten und Kulturen als unserer eigenen? Stellen wir Gemeinsamkeiten zwischen den Identitäten und Kulturen her, aus denen sich die Schüler*innengruppe zusammensetzt, um die Idee der sozialen Eingliederung und Weltbürger*innenschaft zu fördern?



**FRÜHKINDLICHE BILDUNG**

- Nutzen wir visuelle Beispiele, die mit menschlichen Beziehungen verbunden sind, um Wissen über Zahlen und Grundwortschatz zu entwickeln?
 - Fördern wir das Verständnis von Vokabeln und Bildern über verschiedene Arten von Beziehungen (Freundschaft, sexuell-affektiv, Familie...)?
 - Fördern wir den Erwerb und die Entwicklung einer Sprache, die sich auf den Körper und die Teile, aus denen er besteht, bezieht, ausgehend von der Vorstellung, dass alle Körper den gleichen Respekt verdienen? Fördern wir, dass die Schüler*innen die Körperteile identifizieren können, die allen Menschen gemeinsam sind, und auch die Unterschiede je nach Geschlecht erkennen?
 - Erleichtern wir Prozesse, die es den Schüler*innen ermöglichen, den Unterschied zwischen „Ja“ und „Nein“ zu verstehen und Wege zu finden, Zustimmung und Ablehnung zu zeigen?
-
- Ermutigen wir die Schüler*innen zu verstehen, warum wir eine integrative Sprache verwenden und den Schwerpunkt auf die Sichtbarmachung von Frauen legen, ausgehend von der Vorstellung, dass *das, was nicht benannt wird, nicht existiert?*
 - Achten wir darauf, dass die Geschichten, Lieder und Spiele, die wir mit den Schüler*innen verwenden, keine geschlechtsspezifischen Stereotype aufrechterhalten?
 - Ermutigen wir die Schüler*innen, Gewalt als etwas Fremdes und Negatives wahrzunehmen, anstatt sie als etwas zu sehen, das in der Umwelt normal ist?

2.2.2. Grundschulbildung (6 –12 Jahre)**BEREICHE DES WISSENS****LEITLINIEN FÜR DIE BEHANDLUNG DER WISSENSBEREICHE AUS EINER KOEDUKATIVEN PERSPEKTIVE UND EINES KONZEPTS DER WELTBÜRGER*INNENSCHAFT IN DER GRUNDSCHULE****GRUNDSCHULBILDUNG****NATURWISSENSCHAFTEN**

- Sind wir dafür, dass die Schüler*innen wissen, wie man Betreuungsaufgaben in der Familie identifiziert und wie die Verteilung dieser Aufgaben nach Geschlecht aussieht?
- Fordern wir die Schüler*innen auf, über ihre Betreuungsbedürfnisse nachzudenken und darüber, wer sich in ihrer Familie um sie kümmert? Setzen wir die Antworten der Schüler*innen in Beziehung, sodass sie die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den einzelnen Familienkontexten erkennen?
- Analysieren wir, dass das, was dem Planeten und den Ökosystemen (und damit den Lebewesen) schadet, in vielen Fällen die Beziehungen der Ungleichheit zwischen Ländern, zwischen Gemeinschaften und zwischen Männern und Frauen fördert?
- Fördern wir das Nachdenken darüber, dass der Mensch zum Leben auf die Natur angewiesen ist und dass wir uns deshalb um sie kümmern und verantwortungsvoll mit den natürlichen Ressourcen umgehen müssen?
- Gehen wir auf die Bewegungen zur Verteidigung der Natur und die besondere Rolle von Frauen ein, die Gebiete verteidigen, sowie auf die Ursachen ihres Kampfes für die Menschenrechte und den Planeten?
- Erkennen wir ökologische Nachhaltigkeit als einen Wert an, der Kulturen und Grenzen überschreitet, und verstehen wir sie aus der Perspektive der Weltbürger*innenschaft als Verpflichtung aller?

GRUNDSCHULBILDUNG

- Reflektieren wir, dass sexuelle Orientierungen und geschlechtliche Identitäten jenseits der heteronormativen Erwartungen existieren, die durch das binäre System von Geschlecht und Gender auferlegt werden? Erklären wir, dass solche sexuellen Orientierungen und geschlechtlichen Identitäten Teil der menschlichen Natur sind und dass sie alle den gleichen Respekt verdienen?
- Spüren wir bei der Auswahl wissenschaftlich neutral erscheinender Dokumentarfilme die eurozentrischen und hegemonialen Vorstellungen unserer Gesellschaft auf, damit die Schüler*innen darüber nachdenken können?

- Erleichtern wir den Schüler*innen das Verständnis für die Fortpflanzungsprozesse des Menschen und die dazugehörigen Sexualorgane?
- Helfen wir den Schüler*innen zu verstehen, dass die sexuell-affektiven Beziehungen des Menschen nicht immer die Fortpflanzung der Art zum Ziel haben, sondern dass sie ein ergänzender Teil anderer Arten von Beziehungen und Prozessen sein können?
- Erleichtern wir den Schüler*innen das Verständnis dafür, dass es eine heteropatriarchale historische Konstruktion menschlicher Beziehungen und Verhältnisse gibt, dass es aber auch Möglichkeiten gibt, menschliche Beziehungen und sexuell-affektive Beziehungen jenseits von Sexualität und Heterosexualität zu leben?

- Dekonstruieren wir das hegemoniale Stereotyp, das Männer als das „starke Geschlecht“ und Frauen als das „schwache Geschlecht“ darstellt, was Frauen in eine niedrigere biologische Kategorie als Männer einordnet?
- Ermutigen wir die Schüler*innen dazu, über die falsche Vorstellung nachzudenken, dass Männer von Natur aus gewalttätig sind, und setzen wir sie mit dem Konzept der hegemonialen Männlichkeit in Verbindung?
- Ermutigen wir die Schüler*innen, über die verschiedenen Körpertypen und die biologischen Unterschiede zwischen Männern und Frauen nachzudenken, indem wir die Reflexion zwischen dem, was Geschlecht ist, und dem, was die soziale Konstruktion von Geschlecht ist, fördern? Beziehen wir in diese Überlegungen die Kategorie „intersexuell“ und die Folgen der Zuweisung eines Geschlechts bei der Geburt für intersexuelle Menschen ein?
- Werden Frauen und Männer, die einen Beitrag zur wissenschaftlichen Erkenntnis geleistet haben, gleichermaßen erwähnt und sichtbar gemacht?



MATHEMATIK

- Nutzen wir die mathematische Problematisierung als Mittel, um den Schüler*innen unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt, den Menschen und dem Planeten bewusst zu machen und die Grenzsituation in Bezug auf Ressourcen und Ungleichheiten sichtbar zu machen?
- Präsentieren wir Statistiken und grafische Darstellungen, die geschlechtsspezifische Ungleichheiten aufzeigen, und verwenden wir sie in mathematischen Übungen, um das Bewusstsein der Schüler*innen für geschlechtsspezifische Ungleichheiten oder geschlechtsbezogene Gewalt zu fördern?

- Nutzen wir die Mathematik, um sexuelle Vielfalt und Geschlechtsidentitäten in unserer Gesellschaft und in der Welt durch Statistiken und grafische Darstellungen sichtbar zu machen?



**GRUNDSCHULBILDUNG**

- Schlagen wir Berechnungen vor, die auf Daten der Bevölkerungsstatistik, der Geburtenrate usw. beruhen?

- Fördern wir mathematische Aktivitäten, bei denen es darum geht, (in grafischer Form für jüngere Altersgruppen) globale Konzepte wie das durchschnittliche wirtschaftliche Einkommen, den Zugang zu Bildung, den Zugang zu Eigentum und Besitz von Ressourcen und Land sowie deren ungleiche Verteilung je nach Geschlecht zu identifizieren?
- Nutzen wir offizielle statistische Informationen über geschlechtsspezifische Gewalt, Teenagerschwangerschaften, Zwangsheirat usw., um diese Themen im Unterricht durch mathematische Übungen zu behandeln?

- Analysieren wir die in der Kunsterziehung verwendeten Materialien und ihre Zusammensetzung, das Herstellungsland und andere Elemente? Fördern wir die Verwendung von Materialien, die im lokalen oder nationalen Kontext hergestellt werden, um nicht zum globalen Produktions- und Exportsystem beizutragen?
- Verwenden wir natürliche Elemente für den plastischen Ausdruck wieder?
- Fördern wir Räume und Momente, in denen wir uns durch künstlerischen Ausdruck im Klassenzimmer wieder mit der Natur verbinden?

- Machen wir im Klassenzimmer den künstlerischen Ausdruck von Gruppen und Personen sichtbar, die weniger sichtbar sind, insbesondere die künstlerische Produktion von Frauen und anderen in der künstlerischen Ausbildung unterrepräsentierten Gruppen?
- Betrachten wir die verschiedenen künstlerischen Stile als ein Fest der Vielfalt?
- Erleichtern wir den Ausdruck der eigenen Identität durch verschiedene künstlerische Techniken (Tanz, Musik, Malerei ...)? Fördern wir Räume, in denen die Schüler*innen diese Ausdrucksformen wertschätzen können?

- Verwenden wir Beispiele aus verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen (Gemälde, Musikstücke, Theaterstücke, Tanz), um Fragen zu sexuell-affektiven Beziehungen anzusprechen? Nutzen wir diese künstlerischen Ausdrucksformen, um gesunde und positive Beispiele für Beziehungen zwischen Menschen zu zeigen?
- Nutzen wir Referenzen aus künstlerischen Werken der Geschichte, um die Vielfalt der sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten zu normalisieren?

- Analysieren wir die Geschlechterrollen in Musik, Bewegung, Tanz, Malerei und anderen künstlerischen Ausdrucksformen?
- Beziehen wir feministische Künstlerinnen und ihre Werke in den Lehrplan ein, um über Konzepte wie Kapitalismus, Patriarchat und normative Körper, Schönheitsnormen, Geschlechterstereotypen, Geschlechterungleichheit usw. nachzudenken?
- Nutzen wir künstlerische Ressourcen und Materialien, um Nulltoleranz gegenüber geschlechtsspezifischer Gewalt in der Schule zu zeigen und gemeinsam Plakate, Schilder, Hinweisschilder usw. zu erstellen?

**KUNST-
ERZIEHUNG**

GRUNDSCHULBILDUNG

BEWEGUNG
UND SPORT

- Ermutigen wir die Schüler*innen, sich mit ihrer Ernährung und ihrem Lebensstil (gesund/ungesund) und den Auswirkungen ihrer Konsumgewohnheiten auf die Umwelt zu befassen?
 - Fordern wir die Schüler*innen auf, über die Bedingungen, unter denen die Lebensmittel, die sie konsumieren, produziert werden, sowie über die Rechte und die wirtschaftliche Entlohnung der Menschen, die an der Quelle produzieren, nachzudenken?
- Gehen wir beim Sportunterricht von einer integrativen Perspektive aus und berücksichtigen wir die Vielfalt der Körper und Bedürfnisse der Schüler*innen?
 - Nehmen wir Sport- und Gesundheitspraktiken aus anderen Ländern und Kulturen auf und setzen sie in die Praxis um, damit die Schüler*innen sie positiv bewerten?
 - Denken wir über geschlechtsspezifische Vorurteile und Stereotypen nach, die durch die Dynamik vieler Sportarten aufrechterhalten werden?
 - Vermeiden wir sportliche Aktivitäten oder Dynamiken im Klassenzimmer, die geschlechtsspezifische Stereotypen verstärken, und fördern wir stattdessen kooperative und teamorientierte Aktivitäten, die nicht durch eine geschlechtliche Trennung definiert sind oder auf hegemonialen Geschlechterrollen basieren?
 - Vermeiden wir die Verwendung sexistischer Ausdrücke im Klassenzimmer? Können wir feststellen und messen, wann diese Ausdrücke bei den Schüler*innen auftauchen?
- Sind wir dafür, dass die Schüler*innen während des Sportunterrichts verinnerlichen, dass es Körperteile gibt, die von niemandem, vor allem aber nicht von Erwachsenen, ohne ihre Zustimmung berührt werden sollten?
 - Sensibilisieren wir die Schüler*innen, damit sie wissen, dass sie in einer solchen Situation eine erwachsene Vertrauensperson um Hilfe bitten müssen?
- Behandeln wir Essstörungen, die mit heteropatriarchalen Schönheitsnormen zusammenhängen, unter dem Gesichtspunkt von Geschlecht und Gesundheit?
 - Nutzen wir die Räume des Sportunterrichts, um Nulltoleranz gegenüber geschlechtsspezifischer Gewalt in der Schule zu zeigen und Aktivitäten und Spiele vorzuschlagen, die auf Respekt und gegenseitiger Fürsorge statt auf Wettbewerb und aggressiven Haltungen basieren?⁸
 - Berücksichtigen wir bei der Planung der Inhalte die besonderen Bedürfnisse von Mädchen während ihrer Menstruation, verstehen wir ihre Schmerzen oder Schwierigkeiten bei der Ausübung bestimmter Tätigkeiten und schlagen wir geeignete Alternativen vor?

8. Im Rahmen des TEMSIC-Projekts wurde der Leitfaden „LEITFADEN FÜR TRANSFORMATIVE BILDUNGSARBEIT: Spielebasiertes Lernen zur Stärkung von Inklusion/Chancengerechtigkeit und Global Citizenship Education“ entwickelt, in dem ein theoretischer Rahmen sowie praktische pädagogische Vorschläge vorgestellt werden, um die Implementierung von kooperativen Spielen im Klassenzimmer aus der Sicht eines*einer Weltbürger*in zu behandeln. Dieser Leitfaden ist zu finden unter: <https://transformative-edu.eu/de/uebersicht/> und <https://www.suedwind.at/bilden/schulen/projekte/temsic/materialien>



**GRUNDSCHULBILDUNG****SPRACHEN UND LITERATUR**

- Untersuchen wir Manifeste, Texte, Untersuchungen, Artikel oder Beiträge über Naturbewegungen und Umweltaktivisten sowie die Gründe für ihren Kampf für Menschenrechte und den Planeten? Diskutieren und debattieren wir über ihre Reden? Reden wir über die Rolle der Frauen, die ihre Territorien in diesen Kämpfen verteidigen?

- Bieten wir Lesungen zur Förderung von Gleichberechtigung und sexueller und geschlechtlicher Vielfalt an?
- Fördern wir die Fähigkeit der Schüler*innen, Hassreden und Fake News über bestimmte gesellschaftliche Gruppen zu erkennen? (LGBTIQ+ Menschen, Menschen mit Migrationserfahrungen, Menschen mit funktionaler Vielfalt, Frauen, ältere Menschen)
- Stellen wir sicher, dass die Schüler*innen in der Lage sind, Schlüsselbegriffe wie Nationalität, Grenze, Kultur, Toleranz, Respekt, Menschenrechte, Geschlecht, Gender, Geschlechterrollen usw. zu definieren und zu verinnerlichen, und stellen wir Zusammenhänge zwischen diesen Begriffen und den Unterschieden, die sie von einem Kontext zum anderen darstellen, her?
- Ermutigen wir die Schüler*innen, sich eine eigene Meinung zu bilden, die auf der kritischen Analyse von überprüften und wahrheitsgemäßen Informationen beruht? Fördern wir, dass die Schüler*innen sich stets an der Achtung der Menschenrechte und der Wertschätzung der Vielfalt von Identitäten und Kulturen als positivem Wert orientieren?

- Fördern wir, dass die Schüler*innen Schlüsselkonzepte wie kulturelle Geschlechterrollen, Stigmatisierung und Diskriminierung, Geschlechterungleichheit und Gewalt, Menschenrechte und Kinderrechte kennen und beschreiben können?
- Schlagen wir Aktivitäten vor, um die Konzepte und Definitionen der Elemente des menschlichen Körpers einschließlich des Sexual- und Fortpflanzungssystems, ihrer biologischen Merkmale und Funktionen zu kennen?
- Nutzen wir die mündliche und schriftliche Kommunikation, um unfaire Situationen, die im Zentrum unbemerkt bleiben, in Bezug auf das Zusammenleben zu erkennen und zu melden? Fördern wir, dass die Schüler*innen wissen, wie sie die Zeichen der nonverbalen Kommunikation erkennen können, mit denen eine andere Person zeigt, dass sie sich unwohl oder angegriffen fühlt?

- Machen wir es den Schüler*innen leichter zu lernen, was Gewalt ist und darüber zu sprechen, indem wir ihnen die Angst nehmen, darüber zu sprechen, und Beispiele zu geben, wie sie sich auf das tägliche Leben auswirken kann?
- Gehen wir in unserer Praxis von der Vorstellung aus, dass alle Menschen aufgrund unserer Sozialisationsprozesse Vorurteile und Macho-Gedanken haben und dass unsere Umwelten ungleich sind (und es deshalb je nach Geschlecht unterschiedliche soziale Rollen und Erwartungen gibt)?
- Denken wir über Schlüsselkonzepte wie Stereotypen und kulturelle Geschlechterrollen nach?
- Analysieren wir Ausdrücke, Sprüche und andere Formen der Sprache, um ihre sexistische Verwendung zu bewerten? Fördern wir Aktivitäten, um diese Vorurteile und sexistischen Ausdrücke zu dekonstruieren?



GRUNDSCHULBILDUNG



SOZIALWISSENSCHAFTEN

- Denken wir über unsere ökologische Abhängigkeit und die Tatsache nach, dass der Mensch ein verletzliches Wesen ist, das die Interaktion mit der Natur zum Leben braucht?
- Setzen wir uns mit der historischen Entwicklung der Ausbeutung der natürlichen Ressourcen unseres Planeten auseinander und machen wir die ökologische Nachhaltigkeit zu einem Schlüsselement für die Erhaltung des Lebens?
- Analysieren wir die Ungleichheit von Rechten und Chancen, die viele Gruppen in unserem Umfeld und weltweit erfahren? Erkennen wir die je nach Kontext unterschiedlichen Auffassungen über die Rechte bestimmter sozialer Gruppen (LGTBIQ+ Menschen, Frauen und Mädchen, Migrant*innen und Vertriebene, Menschen mit Behinderungen, u.a.)?
- Positionieren wir uns und plädieren wir für gleiche Rechte aus einer Perspektive der globalen Identität, die über Kulturen, Grenzen, körperliche Merkmale, Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung usw. hinausgeht?
- Denken wir darüber nach, dass es je nach Kontext und Kultur unterschiedliche Werte für menschliche Beziehungen, sexuell-affektive Beziehungen und Sexualität gibt?
- Fördern wir das Nachdenken über die Qualitäten positiver Beziehungen und die Identifizierung von Werten wie Respekt, Konsens, Liebe, Zuneigung, Fürsorge und anderen?
- Erläutern wir im Unterricht das Konzept des Patriarchats und des Androzentrismus und seine Bedeutung für die Organisation der Welt?
- Fördern wir das Verständnis und die Reflexion über Begriffe wie Kinderzwangsheirat, sexuelle Gewalt, weibliche Genitalverstümmelung und andere, ihre kulturellen Ursprünge und ihre Folgen?
- Beziehen wir Stellung und sprechen uns gegen jegliche Ausübung sexueller Gewalt gegen Frauen und Mädchen auf der Grundlage der Menschenrechte aus, ungeachtet der kulturellen Akzeptanz, die sie in bestimmten Kontexten und Ländern haben mag?





2.2.3. Sekundarschulbildung (12 – 16 Jahre)

BEREICHE DES WISSENS	LEITLINIEN FÜR DIE BEHANDLUNG DER WISSENSBEREICHE AUS EINER KOEDUKATIVEN PERSPEKTIVE IN DER SEKUNDARSCHULBILDUNG
SEKUNDARSCHULBILDUNG	
 <p>BIOLOGIE UND GEOLOGIE</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fördern wir das Verständnis und die Verinnerlichung von Schlüsseldefinitionen globaler Prozesse und Probleme, wie z. B. der Klimakrise und ihrer Verknüpfung mit der sozialen Krise, ihrer Beziehung zum kapitalistischen Entwicklungsmodell, der geschlechtsspezifischen Verteilung von Arbeits- und Betreuungsaufgaben u.a.? • Erkundigen wir uns danach, wie unterschiedlich sich Krankheiten auf Frauen und Männer auswirken und wie der Androzentrismus die Gesundheitsstudien und die Pharmaindustrie beeinflusst hat? • Analysieren wir die Konsum- und Produktionsmuster und ihre direkten Auswirkungen auf die lokale und globale Umwelt, indem wir beispielsweise über die Bestandteile von Schulmaterialien und deren Produktionsort nachdenken? • Analysieren wir die Auswirkungen unserer Produktions- und Konsumgewohnheiten auf Menschen, Ökosysteme und die Erdkruste auf lokaler und globaler Ebene? <ul style="list-style-type: none"> • Sind wir in der Lage, die biologischen Prozesse des Menschen aus einem Blickwinkel zu betrachten, der die unterschiedliche Vielfalt (kulturelle, sexuelle und geschlechtsspezifische, funktionale Vielfalt usw.) respektiert? • Erkennen wir das Wissen und die Weltanschauungen verschiedener Kulturen und Territorien über den Planeten an und beziehen wir sie durch klare Beispiele in die Unterrichtspraxis ein? <ul style="list-style-type: none"> • Gehen wir Fragen im Zusammenhang mit sexuell-affektiven Beziehungen und Sexualität unter Berücksichtigung der Vielfalt sexueller Orientierungen und geschlechtlicher Identitäten an, indem wir den besonderen Prozessen der Sexualität in jeder von ihnen Aufmerksamkeit schenken und sie gleichwertig mit heterosexuellen Beziehungen bewerten? <ul style="list-style-type: none"> • Analysieren wir die Beziehung zwischen Kapitalismus, Patriarchat und der Verschlechterung der Ökosysteme? • Beschäftigen wir uns mit der Kommerzialisierung von Keimzellen sowie mit der dabei verwendeten Technologie und ihren Auswirkungen auf Frauen? • Recherchieren wir ökofeministische Aktivistinnen rund um den Globus und das Risiko, das sie angesichts der Konzerne im Globalen Norden eingehen, und beziehen wir ihre Namen, Beiträge und Geschichte in die Bildungspraxis ein?



SEKUNDARSCHULBILDUNG



PHYSIK UND CHEMIE

- Erkundigen wir uns nach der Chemie in Industrieprodukten und wie sie sich auf unsere Gesundheit auswirken? (Chemikalien aus der Textilindustrie, Lebensmittel, Kunststoffe, Kosmetika, Menstruationshygieneprodukte und Reinigungsmittel usw.)
- Beschäftigen wir uns eingehender mit dem Klimawandel, seinen Ursachen und Folgen? Erkundigen wir uns, welche konkreten Auswirkungen der Klimawandel auf unsere nähere Umgebung hat?
- Analysieren wir die Folgen des Klimawandels und seine unterschiedlichen Auswirkungen auf die Menschen je nach Geschlecht?



MATHEMATIK

- Nützen wir die mathematische Problematisierung, damit die Schüler*innen sich ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt, den Menschen und dem Planeten bewusst werden?
- Nutzen wir die Kenntnisse der Statistik und der Wahrscheinlichkeitsrechnung, um das Problem der Umweltverschmutzung und des Klimawandels in unserem Gebiet und in anderen Gebieten zu analysieren?
- Verwenden wir Statistiken als Hilfsmittel zur Interpretation von Diagrammen über geschlechtsspezifische Ungleichheiten?
- Fördern wir den Einsatz von Mathematik, um Konzepte wie die doppelten/dreifachen Arbeitszeiten von Frauen zu behandeln?

- Analysieren wir unter dem Gesichtspunkt der Inklusion und Interkulturalität die Pläne und Räume, die von der Bevölkerung in ihrer Vielfalt (einschließlich LGTBIQ+ Menschen, Migrant*innen, Menschen mit funktionaler Vielfalt, Kinder, ältere Menschen, Frauen) in unserem Kontext genutzt werden?
- Nutzen wir Statistiken, Wahrscheinlichkeitsrechnungen und Erhebungen über die sexuelle Vielfalt in unserem Umfeld und in einem globalen Kontext?

- Fördern wir Übungen, bei denen die Schüler*innen numerische und statistische Zusammenhänge zwischen den Raten von Teenagerschwangerschaften, Zwangsverheiratungen, Müttersterblichkeit usw. und der Gewährleistung/Verletzung der Rechte von Frauen und Mädchen in verschiedenen Ländern herstellen können?

- Machen wir den versteckten geschlechtsspezifischen Lehrplan sichtbar, der dazu führt, dass Jungen ein „wissenschaftlicheres“ Gehirn haben als Mädchen, oder dass Mädchen in Naturwissenschaften und Mathematik schlechter abschneiden?
- Fördern wir das Interesse der Studierenden an der Vorbereitung von Umfragen und Studien, um die Meinung und den Lebensstil der Bevölkerung in Bezug auf die Mitverantwortung für Betreuungsaufgaben, geschlechtsspezifische Ungleichheiten oder geschlechtsspezifische Gewalt zu erfahren?
- Fördern wir Übungen zur Berechnung der Unterschiede im jährlichen Wirtschaftseinkommen zwischen Frauen und Männern derselben Berufs- und Altersgruppe und stellen wir Beziehungen zu kulturellen Geschlechterrollen und Betreuungsaufgaben her?
- Analysieren wir die Nutzung von Räumen in der Schule aus einer geschlechtsspezifischen Perspektive, indem wir uns mit der Form von Polygonen befassen oder die Umfänge der von Mädchen und Jungen, Lehrer*innen und anderem mit der Schule verbundenen Personal genutzten Räume analysieren?



SEKUNDARSCHULBILDUNG



BEWEGUNG UND SPORT

- Beziehen wir unsere Gesundheit auf die Dynamik der Natur? Denken wir über die Ähnlichkeiten zwischen einem gesunden Körper und einer gesunden Umwelt nach?
- Analysieren wir die Umweltauswirkungen bestimmter Sportarten?
- Forschen wir über die körperliche Gesundheit von Pfleger*innen? Denken wir über die Tatsache nach, dass Pflegeaufgaben während des gesamten Lebens wahrgenommen werden, auch wenn sich die körperliche Gesundheit mit dem Alter verschlechtert, und über die Auswirkungen auf die Gesundheit der Pflegenden, meist Frauen?

- Sind die Schüler*innen in der Lage, körperliche Unterschiede zu bewundern und zu respektieren, im Sinne von Vielfalt und Respekt? Sprechen wir offen über körperliche Vielfalt (ein Körper für jeden Menschen) angesichts heteronormativer Schönheitsstandards, die nicht der Realität entsprechen?
- Untersuchen wir die Unsichtbarkeit der Vielfalt geschlechtlicher Identitäten und sexueller Orientierungen im offiziellen Sport, wie z. B. Homosexualität im Männerfußball?
- Analysieren wir, was körperliche Bewegung bedeutet und welchen Stellenwert sie in den verschiedenen Kulturen einnimmt?
- Setzen wir im Klassenzimmer Sportarten und Praktiken aus den Ländern und Kulturen der Schüler*innen ein, die auf einer kollektiven Konstruktion beruhen?

- Nutzen wir den Sportunterricht als Mittel, um Konzepte wie persönlicher Freiraum, Belästigung, Intimität, Ablehnung, Zustimmung, Konsens, körperliche Übergriffe, sexuelle Übergriffe und andere zu behandeln?
- Festigen wir den Sportunterricht als einen Moment der Sicherheit und Offenheit für Schüler*innen, um ihre Zweifel in Bezug auf Sexualität, sexuelle Beziehungen und Körper auszudrücken?

- Fördern wir, dass die Schüler*innen darüber nachdenken, dass alle Menschen Souveräne über ihre Körper sind?
- Fördern wir, dass Schüler*innen über die Auswirkungen sexistischer Botschaften aus dem Sport auf die Gesellschaft nachdenken?
- Setzen wir uns mit Essstörungen auseinander, indem wir sie mit Schönheitsnormen und heteronormativen Vorstellungen aus einer Gender- und Gesundheitsperspektive in Verbindung bringen?
- Behandeln wir die Menstruationsgesundheit als Teil der körperlichen Gesundheit von Mädchen und fördern wir das Bewusstsein der Jungen für die Menstruation?
- Fördern wir eine dauerhafte Haltung des Respekts zwischen Jungen und Mädchen und tolerieren wir keine Aggression aufgrund des Geschlechts? Setzen wir uns dafür ein, dass auch die Schüler*innen diese Haltung der aktiven Ablehnung von Gewalt und geschlechtsspezifischer Gewalt verinnerlichen?
- Analysieren wir die geschlechtsspezifische Diskriminierung bei großen Sportereignissen (unterschiedliche Auszeichnungen, unterschiedlicher Zugang, Verstärkung von geschlechtsspezifischen Stereotypen bei Sportveranstaltungen, unterschiedliche wirtschaftliche Entlohnung, geringere soziale Anerkennung usw.)?
- Analysieren wir die Nutzung der Räume in der Schule (insbesondere des Schulhofs), sodass es keine geschlechtsspezifischen Beeinträchtigungen des Raums gibt?

SEKUNDARSCHULBILDUNG



BILDUNG KUNST, VISUELLE / AUDIOVISUELLE MEDIEN, MUSIK

- Untersuchen wir die Bestandteile der für die Kunstpraxis verwendeten Materialien, ihre Herkunft und ihre Umweltauswirkungen und legen wir einige ethische Leitkriterien fest, damit die Schüler*innen möglichst nachhaltige und lokale Materialien erwerben?
- Ermuntern wir die Schüler*innen dazu, die Umweltauswirkungen der Film- und Musikindustrie zu untersuchen?

- Berücksichtigen wir die unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen, die in verschiedenen Teilen der Welt auftreten?
- Fördern wir die Analyse und Produktion von künstlerischen Werken durch Studierende, die die sexuelle und geschlechtliche Vielfalt einschließen?

- Fördern wir die Analyse von Sexualität und sexuell-affektiven Beziehungen durch das Studium von Kunstwerken?
- Sind wir in der Lage, den Einfluss des Heteropatriarchats auf die Art und Weise zu erkennen, wie Sexualität und affektiv-sexuelle Beziehungen im Laufe der Geschichte in der Kunst verkörpert wurden?

- Nutzen wir audiovisuelles Material, das kulturelle Geschlechterstereotypen auflöst, als Bildungsressource?
- Analysieren wir die verschiedenen Erscheinungsformen des Heteropatriarchats in der audiovisuellen und multimedialen Vorstellungswelt? Identifizieren wir heteronormative Stereotypen in Bezug auf die Körper von Frauen und Männern in der Werbung und den Medien, der Musik- und der Filmindustrie?
- Bilden wir die Schüler*innen darin aus, zwischen Realität und Fiktion in audiovisuellen Produkten zu unterscheiden, insbesondere im Internet und in sozialen Netzwerken?
- Ermutigen wir die Schüler*innen, über die Normalisierung von körperlicher und sexueller Gewalt gegen Frauen in vielen Kunstwerken und Kunstepochen nachzudenken? Schlagen wir die Analyse von Geschlechterrollen und Stereotypen in verschiedenen Musikstilen vor?
- Machen wir die Entwicklung des kreativen Ausdrucks von Frauen und ihre Schwierigkeiten, im Laufe der Geschichte einbezogen zu werden, sichtbar?



GEOGRAPHIE UND GESCHICHTE

- Erforschen wir die Geschichte der Frauen im privaten Bereich (Alltagsleben) und im öffentlichen Bereich (soziales Leben und politische Beteiligung)? Erforschen wir die geschlechtliche Arbeitsteilung? Untersuchen wir die Bedeutung der Betreuungsarbeit und von wem sie geleistet wird, sowie die geschlechtliche Arbeitsteilung?
- Untersuchen wir die globalen Versorgungs- und Ausbeutungsketten genauer?
- Fragen wir nach den Menschenrechten, die bei der kapitalistischen Produktion von Produkten, die wir regelmäßig konsumieren, verletzt werden?
- Konkretisieren wir, was der Kapitalismus für Frauen in den Gebieten des Globalen Südens bedeutet?
- Erforschen wir die von Frauen geführten Bewegungen und ihre sozialen Kämpfe gegen die Globalisierung?





SEKUNDARSCHULBILDUNG

- Erkennen wir, wie die Kultur die Konstruktion der Identität von Menschen auf der Grundlage des ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlechts und der Geschlechtszugehörigkeit beeinflusst?
- Reflektieren wir über den historischen Prozess der Anerkennung der Rechte sozialer Gruppen wie LGBTQI+ Menschen, Migrant*innen, Menschen mit funktionaler Vielfalt, Mädchen, ältere Menschen, Frauen...) im nationalen und internationalen Kontext? Setzen wir ihn in Beziehung zu dem heteropatriarchalen und androzentrischen Modell, das die Entwicklung der modernen westlichen Gesellschaften geprägt hat?

- Erkennen wir den kulturellen Ursprung stereotyper Geschlechterrollen und ihre kontextabhängigen Unterschiede, die Rolle des Kontexts bei ihrer Aufrechterhaltung und die Rolle jedes*jeder Einzelnen auf individueller und kollektiver Ebene, um sie zu erkennen, zu widerlegen und für ihre Abschaffung zu sorgen?
- Positionieren wir uns individuell und kollektiv gegen diese kulturellen Konstrukte, die Stereotypen und geschlechtsspezifische Ungleichheiten fördern?
- Setzen wir uns mit den historischen Ursachen von Geschlechterungleichheiten und geschlechtsspezifischer Gewalt auseinander?
- Analysieren wir die Tatsache, dass Frauenrechte Menschenrechte sind und dass sie in vielen Ländern weniger geachtet werden als die Rechte der Männer? Untersuchen wir den feministischen Kampf für die Rechte der Frauen im Laufe der Geschichte (nicht nur im Westen)? Setzen wir uns mit der Vergewaltigung von Frauen als Kriegswaffe in Kriegs- und Krisensituationen auseinander?
- Betrachten wir das internationale Geschäft mit der Prostitution und die Vertreibung von Frauen aus ihren Gebieten (vom Land in die Stadt, von einem Land ins andere) zum Zweck der sexuellen Ausbeutung durch Menschenhandel?
- Setzen wir uns mit der Komplexität geschlechtsspezifischer Gewalt in ihren verschiedenen Formen (psychisch, verbal, physisch, institutionell) auseinander?

- Fragen wir nach der Unvereinbarkeit zwischen der kapitalistischen Logik und der Logik der Fürsorge für das Leben? Denken wir über die Auswirkungen nach, die das kapitalistische und patriarchalische System auf unsichtbare und unerkannte Pflegeprozesse hat, die gleichzeitig für die Aufrechterhaltung des Lebens wesentlich sind?
- Denken wir über die strukturellen Gründe nach, warum die historische Rolle der Frauen in der Pflege weiterhin unterschätzt wird?
- Denken wir darüber nach, was das Gemeinwohl bedeutet?
- Erkennen wir in unseren Vorstellungen das neoliberale Denken und seine Auswirkungen auf die Zunahme der sozialen Ungleichheiten? Setzen wir es mit dem globalisierten Produktions-/Konsumsystem und seinen Auswirkungen auf die Umwelt und die Menschen in Verbindung?



PHILOSOPHIE

- Ermutigen wir die Schüler*innen dazu, darüber nachzudenken, wer „der Andere“ ist und wie wir ihn behandeln?
- Setzen wir uns mit dem kolonialen, kapitalistischen, patriarchalischen und rassistischen Denken des Westens auseinander?
- Reduzieren wir uns auf das westliche Denken oder recherchieren wir über andere Weltanschauungen und beziehen sie anhand konkreter Beispiele in die pädagogische Praxis ein?
- Ermutigen wir die Schüler*innen, Empathiefähigkeit zu entwickeln, um sich für Integration, Nichtdiskriminierung und Vielfalt einzusetzen?



SEKUNDARSCHULBILDUNG

- Fördern wir, dass die Schüler*innen die Rolle des*der Einzelnen beim Aufbau gesunder und respektvoller sozialer Beziehungen und Umgebungen verstehen können?
- Helfen wir den Schüler*innen dabei, den Einfluss der Gruppe auf persönliche Entscheidungen zu erkennen, insbesondere wenn es um sexuelles Verhalten geht? Sind die Schüler*innen in der Lage, die positiven und negativen Folgen einer Entscheidung abzuschätzen, die sie treffen? Verstehen sie den Einfluss, den Substanzen wie Alkohol oder Drogen auf die Entscheidungsfindung haben können?
- Bringen wir den Schüler*innen bei, ihre eigenen Werte und Grenzen in Bezug auf Sexualität und sexuell-affektive Beziehungen zu erkennen und die Werte und Grenzen anderer Menschen zu respektieren?
- Kennen und erkennen die Schüler*innen die sexuellen und reproduktiven Rechte als Menschenrechte? Können sie Praktiken analysieren, die gegen diese Rechte verstoßen, und die am stärksten gefährdeten Gruppen (Frauen und Mädchen) identifizieren, die Opfer zu werden drohen?
- Ermutigen wir die Schüler*innen zu lernen, dass Menschen ihre Sexualität und ihr sexuell-affektives Verhalten je nach kulturellem Kontext auf unterschiedliche Weise zeigen (oder nicht zeigen) können?

- Untersuchen wir den Einfluss der patriarchalischen Kultur auf unsere Gesellschaft?
- Denken die Schüler*innen über das Reale und das Symbolische nach, und was hat das mit dem binären System von Geschlecht und Gender zu tun?
- Reflektieren wir über die strukturellen Ursachen geschlechtsspezifischer Gewalt, wie z. B. hegemoniale Machtdiskurse? (geschlechterdifferenzierte Sozialisation; die Objektivierung von Frauenkörpern; die Hypersexualisierung von Frauen und Mädchen; der Mythos der Schönheit; Heteronormativität; romantische Liebe; Pornografie als Modell für guten Sex; Vergewaltigungskultur; hegemoniale Männlichkeit; u.a.)
- Können die Schüler*innen kulturelle Praktiken identifizieren, beschreiben und kritisieren, die den Rechten von Frauen und Mädchen zuwiderlaufen, wie z. B. Kinderzwangsheirat, sexuelle Gewalt und weibliche Genitalverstümmelung?
- Denken wir über die so genannten großen Denker*innen der Geschichte und den Einfluss nach, den sie auf die Konstruktion des patriarchalen Imaginären hatten?



SPRACHE UND LITERATUR

- Nutzen wir die schriftliche Kommunikation, um den Schüler*innen das überlieferte Wissen über die Erhaltung von Land und Wald und die Beziehung zur Natur zu vermitteln (z. B. durch andere Generationen)?
- Gibt es eine Bibliothek oder eine Abteilung mit literarischen, digitalen und audiovisuellen Ressourcen mit ökofeministischem Inhalt?
- Betrachten wir Kultur als ein Recht aller Menschen und als das Recht der Völker, ihre eigene Kultur auszudrücken?
- Gibt es eine Erklärung für die kulturelle und sprachliche Kolonisierung, warum so viele Gebiete dieselbe Sprache haben?





SEKUNDARSCHULBILDUNG

- Fördern wir, dass die Schüler*innen die Begriffe sexuelle Belästigung, sexuelle Nötigung, psychische, physische und sexuelle Gewalt usw. aufzählen und voneinander abgrenzen können?
- Fördern wir, dass die Schüler*innen die Bedeutung der Einwilligung und des Rechts auf Privatsphäre und körperliche Unversehrtheit erkennen?
- Wissen wir, wie man die sexuellen und reproduktiven Funktionen des menschlichen Körpers, die Chromosomen, die Hormone usw. erklären kann? Fördern wir die Analyse der Frage, warum – je nach Kontext – manche Menschen vor anderen als erwachsen gelten und gezwungen sind, ein aktives Sexualleben zu beginnen?
- Verinnerlichen die Schüler*innen die Bedeutung des „Ja“ als einzige Antwort, mit der sie dem Beginn der sexuellen Aktivität zustimmen?
- Sind wir für eine Reflexion über die unrealistischen Bilder und Mythen, die in den Medien und im Internet über Sexualität und sexuell-affektive Beziehungen verbreitet werden, wie z. B. Pornografie oder der Mythos der romantischen Liebe, und deren möglichen Einfluss auf die Selbstwahrnehmung und das Selbstwertgefühl?

- Führen wir eine Analyse der sprachlichen Voreingenommenheit durch und wie wirkt sie sich auf unser Weltbild aus? Verstehen die Schüler*innen, dass die Sprache ein wesentliches Element der geschlechtsspezifischen Sozialisation ist, die zur Konstruktion von zwei differenzierten, gegensätzlichen und exklusiven hegemonialen Identitäten führt: Männlich und weiblich?
- Wissen wir, wie wir die verschiedenen Arten von geschlechtsspezifischer Gewalt, die Frauen und Mädchen erleiden, erklären können (körperliche, psychologische, sexuelle, wirtschaftliche, mediale, symbolische, politische), damit die Schüler*innen sich der Vielfalt der Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen bewusst werden?
- Bieten wir Lesungen an, die die Gleichheit und Vielfalt sexueller Orientierungen und geschlechtlicher Identitäten fördern?



INFORMATIK

- Analysieren wir überprüfte und wahrheitsgemäße Informationen über die weltweite Ausbeutung von Ressourcen und das kapitalistische Entwicklungsmodell, nach dem unsere Gesellschaft organisiert ist?
- Informieren wir die Schüler*innen über Alternativen zur Entsorgung technischer Materialien, die auf der Wiederverwendung, dem Recycling und der Pflege von Materialien basieren, ohne sie zu entsorgen?
- Diskutieren wir mit den Schüler*innen über die Vorteile der Technologie, z. B. im Hinblick auf die Zugänglichkeit für Menschen mit funktionaler Vielfalt, und denken wir gleichzeitig über die Technologie als Instrument zur Bevölkerungskontrolle nach (z. B. durch die Hypervigilanz des öffentlichen Raums)?
- Denken wir darüber nach, dass Technologie nicht nur auf den Prototyp eines weißen, heterosexuellen Individuums reagieren darf, sondern auch die kulturelle Vielfalt und die Vielfalt der sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten berücksichtigen muss?



- Können wir die verschiedenen Verhütungsmethoden für Männer und Frauen sowie die wissenschaftlichen Fortschritte bei der Verhütung von Schwangerschaften, Geschlechtskrankheiten und sexuell übertragbaren Krankheiten aufzählen und die Unterschiede bei der Gewährleistung und dem Zugang zu diesen Methoden je nach Kontext aufzeigen?
- Ermutigen wir die Schüler*innen die negativen Folgen unsicherer Abtreibungspraktiken für Frauen und Mädchen zu untersuchen und über die strukturellen Ursachen nachzudenken, die dazu führen, dass diese Praktiken bis heute andauern?

- Untersuchen wir die geschlechtsspezifischen Unterschiede beim Zugang zu IKT und ihre Ursachen in der ganzen Welt? Ermutigen wir die Schüler*innen, über die strukturellen Ursachen für die Einschränkung des Zugangs von Frauen und Mädchen zu technologischen Ressourcen und deren Beziehung zur Gewährleistung ihrer Rechte und Freiheiten nachzudenken?
- Sprechen wir im Unterricht darüber, wie neue Unternehmensentwicklungen wie IKT oder andere Technologien zur Aufrechterhaltung des patriarchalen Systems und des kapitalistischen Produktions- und Konsummodells beitragen können?
- Geben wir den Schüler*innen Strategien in die Hand, um die hegemonialen Machtdiskurse in sozialen Netzwerken und Medien zu demontieren, und geben wir ihnen Werkzeuge an die Hand, um ihre eigenen alternativen und kritischen Diskurse und Inhalte zu konstruieren?



WIRTSCHAFT

- Denken wir über die Folgen nach, die sich für Frauen aus dem Eintritt in die Welt der bezahlten Arbeit in Form von doppelten und dreifachen Arbeitszeiten ergeben?
- Machen wir deutlich, dass die aus der kapitalistischen Logik heraus konzipierten Arbeits- und Sozialschutzsysteme (z.B. Pension) mit den Betreuungsaufgaben unvereinbar sind und dass die größte Last dieser unbezahlten und nicht anerkannten Aufgaben letztlich auf den Frauen lastet, vor, während und nach ihrer bezahlten Arbeitszeit?
- Bewerten wir Pflegeaufgaben als wesentlich für die Aufrechterhaltung des Lebens? Berechnen wir den wirtschaftlichen Wert in Geld, den es für einen Staat hätte, Pflegeaufgaben wirtschaftlich anzuerkennen? Berechnen wir auf die gleiche Weise den monetären Wert von Pflegeaufgaben, die in der eigenen Wohnung erbracht werden?
- Beschäftigen wir uns mit der Definition von Schlüsselbegriffen aus ökofeministischen Theorien wie bezahlter und unbezahlter Arbeit und ihrem Verhältnis zu produktiver und nicht-produktiver Arbeit, der öffentlichen und privaten Sphäre, der Krise und der Schuld der Pflege, der gläsernen Decke, der horizontalen und vertikalen Segregation und anderen?
- Führen wir die Grundsätze der feministischen Ökonomie in die pädagogische Praxis ein?

- ¿Pro-Ermuntern wir die Schüler*innen dazu, über bewährte Praktiken für integrative Maßnahmen zu recherchieren, die eine Wirtschaft für alle Menschen fördern?
- Ermutigen wir die Schüler*innen dazu, die Einschränkungen beim Zugang zu Kapital und Ressourcen zu untersuchen, unter denen einige Gruppen wie LGBTQ+ Menschen, Migrant*innen, Menschen mit funktionaler Vielfalt, ältere Menschen, Frauen in bestimmten Ländern und in bestimmten Arbeitsbereichen leiden? Bringen wir dieses Phänomen mit der patriarchalen Logik in Verbindung, die mit dem kapitalistischen System Hand in Hand geht?

- Forschen wir über Möglichkeiten und Erfahrungen von Wirtschaftssystemen im Großen und im Kleinen (der Kapitalismus ist nicht die einzige Option wirtschaftlicher und sozialer Organisation)?
- Definieren wir den Begriff der wirtschaftlichen Gewalt gegen Frauen und die Einschränkungen, die sie für die Betroffenen in Bezug auf den Zugang zu Ressourcen und Kapital, die fehlende wirtschaftliche Unabhängigkeit oder die Armut mit sich bringt?



2.2.4. Berufsausbildung (16 – 18 Jahre und älter)

BEREICHE DES WISSENS	LEITLINIEN ZUR BEHANDLUNG DER WISSENSBEREICHE AUS EINER KOEDUKATIVEN PERSPEKTIVE IN DER BERUFSBILDUNG
BERUFSAUSBILDUNG	
 <p>UNTERNEHMERTUM UND UNTERNEHMEN</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fördern wir, dass die Studierenden wissen, wie sie Vorschläge für Innovation und Unternehmertum im Bereich der Nachhaltigkeit umsetzen können? • Schätzen die Studierenden Geschäftsmodelle und bewährte Verfahren, die Überschüsse für soziale und ökologische Zwecke nutzen? • Sind sich die Studierenden ihrer Fähigkeit bewusst, die Realität zu verändern, auch in der Geschäftswelt, mit besonderem Augenmerk auf die Veränderung der geschlechterungleichen Geschäftsdynamik? • Integrieren wir in die Bildungspraxis das Studium feministischer Vorschläge, die die Pflegearbeit in den Mittelpunkt des Lebens stellen? Diskutieren wir nachhaltige Geschäftsmodelle, die die Pflegearbeit aus einer Perspektive der Gleichheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit betrachten? • Setzen wir uns mit alternativen Finanzierungserfahrungen auf der Grundlage der feministischen Ökonomie auseinander und analysieren wir deren Dynamik? <ul style="list-style-type: none"> • Gehen wir auf Beispiele für faires, ethisches und nachhaltiges Unternehmertum ein? • Ermitteln wir belastbare, sichere und nachhaltige Vorschläge und bewährte Verfahren für integrative Gemeinschaften (in Verbindung mit dem Unternehmensgefüge) und integrieren sie anhand konkreter Beispiele in die Bildungspraxis? • Ermutigen wir die Studierenden, bewährte Praktiken und die Entwicklung von Unternehmensinitiativen zu identifizieren und zu analysieren, die Integration und Vielfalt in Bezug auf Kulturen, sexuelle Orientierungen und geschlechtliche Identitäten fördern? • Fördern wir die Entwicklung von unternehmerischem Denken und Handeln als Schlüssel zur Förderung von Werten wie Zusammenarbeit und Respekt? <ul style="list-style-type: none"> • Gehen wir näher darauf ein, warum es notwendig ist, die Geschlechterperspektive in die Arbeits- und Unternehmenspolitik einzubeziehen? • Untersuchen wir Maßnahmen zur Mitverantwortung im Unternehmensumfeld? Gehen wir auf die Vorschläge der feministischen Ökonomie ein? • Denken wir darüber nach, welchen Beitrag die (kapitalistische) Wirtschaft zur Entstehung von Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern leistet und wie sie zu deren Abbau beitragen könnte? • Entwickeln wir sozial- und solidarwirtschaftliche Maßnahmen, die zur Gleichberechtigung und zur Stärkung von Frauen beitragen können, deren wirtschaftliche Rechte verletzt werden, unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien?



BERUFSAUSBILDUNG



AUSBILDUNG UND BERUFSBE- RATUNG

- Verstehen die Schüler*innen, dass Arbeit entlohnt oder nicht entlohnt werden kann (z. B. Betreuungsaufgaben)?
- Fördern wir, dass die Studierenden wissen, wie sie sozialwirtschaftliche Maßnahmen vorschlagen können, die zur Gleichstellung der Geschlechter und zur Stärkung der Handlungskompetenz in Städten/Gemeinschaften unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien beitragen können?
- Setzen wir uns mit Paradigmen wie dem „guten Leben“ auseinander, die aus anderen Weltanschauungen, die den Einklang mit der Natur verteidigen, darauf hinweisen, dass das Wirtschaftswachstum nicht unbegrenzt sein kann?
- Erkennen wir die Beiträge der verschiedenen Kulturen zu dem Beruf, den wir studieren, und zu seiner Branche?
- Analysieren wir, dass Migrant*innen und rassifizierte Gruppen (mit dem höchsten Anteil an Frauen) die Gruppen sind, die am stärksten von der Ungleichheit beim Zugang zu angemessener Beschäftigung betroffen sind, und gehen wir den Ursachen auf den Grund?
- Führen wir das Konzept der Intersektionalität ein, wenn wir die Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt untersuchen?
- Erkennen wir die unterschiedlichen Räume der kulturellen Vielfalt und der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt in der Beschäftigung?
- Analysieren wir das Konzept der sexuellen Belästigung am Arbeitsplatz und wie geschlechtsspezifische Ungleichheiten und die Intersektionalität von Ungleichheiten Macht- und Dominanzverhältnisse am Arbeitsplatz bedingen?
- Fragen wir nach, was die so genannte Zeitarbeit von Frauen mit Prekarität und dem kapitalistischen System zu tun hat?
- Erkundigen wir uns nach der geschlechtlichen Arbeitsteilung und der horizontalen und vertikalen Segregation von Frauen?
- Erforschen wir die Prekarität in Branchen wie der Textilindustrie für Frauen und Mädchen und setzen sie in Beziehung zu unserer Lebensweise und den Produkten, die wir konsumieren?
- Verstehen die Schüler*inneninnen und Schüler*innen die lokalen, nationalen und globalen Prozesse, die eine tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter fördern und behindern?



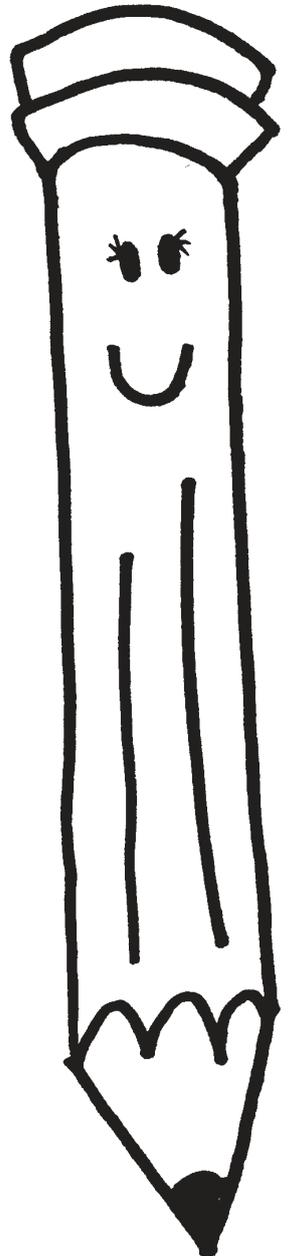
**BERUFSAUSBILDUNG****ENTWICKLUNG
DES BERUFS-
PROFILS**

- Erkennen die Studierenden in ihrem Berufsfeld konkrete Vorschläge und bewährte Verfahren, um die Pflege (Mensch und Natur) in den Mittelpunkt zu stellen?
- Fördern wir, dass Studierende erkennen, wie ihr Berufsprofil zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen kann? Analysieren wir den übermäßigen Energieverbrauch in unserem Berufssektor und machen wir Vorschläge zur Nutzung von Energietechnologien, die einen geringeren Verbrauch ermöglichen?
- Untersuchen wir die Auswirkungen des Berufsprofils und der Unternehmen des Sektors auf die Umwelt und die Natur?
- Ermitteln wir Kooperationsnetze zwischen Berufsprofilen, die eine effiziente Ressourcennutzung und einen Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit durch die Kreislaufwirtschaft ermöglichen?

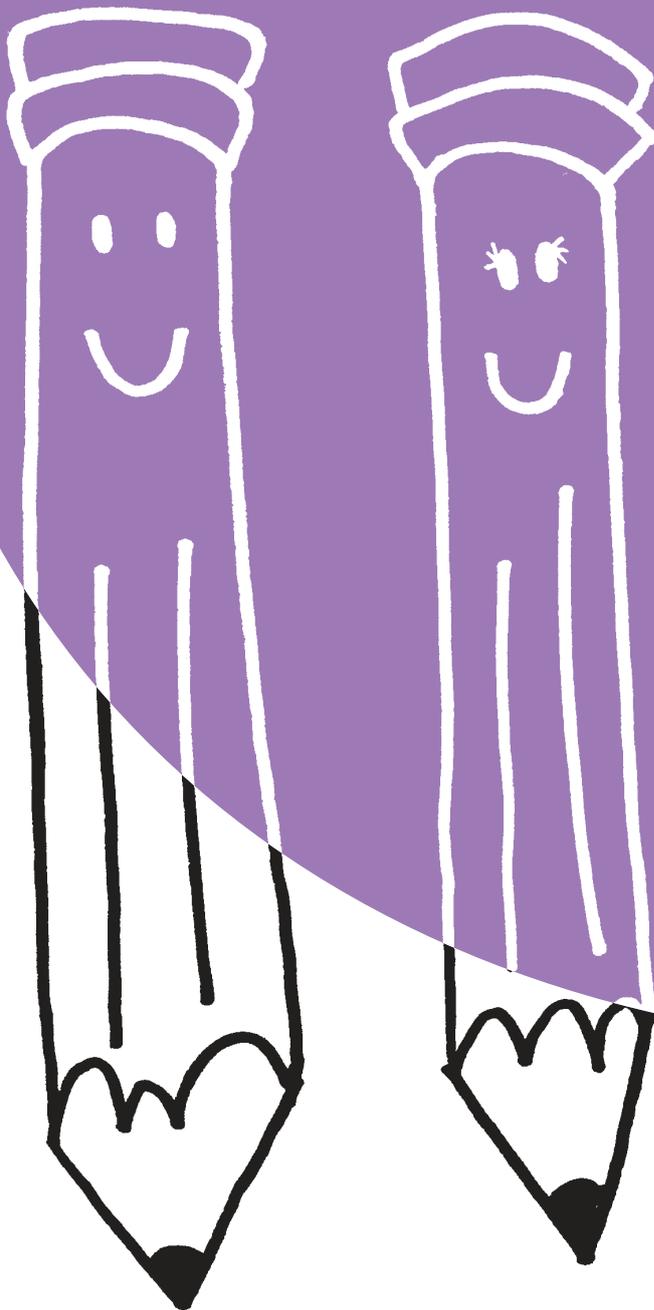
- Reflektieren die Studierenden unter dem Gesichtspunkt der Gleichberechtigung, ob der Berufssektor LGBTIQ+ Menschen, Migrant*innen, Frauen, Menschen im fortgeschrittenen Alter oder Menschen mit funktionalen Unterschieden einstellt, indem sie Berufsprofile, Arbeitsbedingungen und Überqualifikationen der eingestellten Personen ermitteln?
- Erkennen die Schüler*innen den Zusammenhang zwischen Arbeitsplatzprofilen und Migration und analysieren, warum diese Arbeitsplätze für Migranten bestimmt sind, insbesondere in den mit unserem Beruf verbundenen Industriesektoren (Ermittlung schlechter Arbeitsbedingungen, Härte der Arbeit, Periodizität, Länge der Arbeitstage usw.)?
- Kennen und schätzen die Schüler*innen die Ausübung ihres Berufs in anderen Gebieten und anderen Kulturen?

- Führen die Studierenden eine Analyse der geschlechtsspezifischen Unterschiede (Gehalt und Beruf) in den Unternehmen des Sektors durch?
- Untersuchen und thematisieren wir die Maskulinisierung und/oder Feminisierung des Berufsprofils sowie deren Ursachen und Folgen (höhere/geringere Löhne, Arbeitsbedingungen, Gesundheit und Risiken am Arbeitsplatz, größere oder geringere soziale Anerkennung usw.)?
- Analysieren die Schüler*innen die geschlechtsspezifische Verteilung der Arbeit im Berufsleben?
- Erkennen die Schüler*innen geschlechtsspezifische Ungleichheiten und strukturelle Gewalt im Wirtschaftssektor?
- Handelt es sich um einen nicht-sexistischen Sprachgebrauch in der Berufsausbildung?





ANHALTSPUNKTE FÜR
DIE ANALYSE UND GESTALTUNG
VON UNTERRICHTSMATERIALIEN
UNTER DEM ASPEKT DER
KOEDUKATION



3

Die Integration des koedukativen Ansatzes bedeutet eine ganzheitliche Betrachtung des Lehr-Lern-Prozesses, die Lehrmaterialien und Lehrbücher in den Mittelpunkt der Analyse stellt, obwohl auch andere Aspekte wie die Bildungspolitik, die schulische Infrastruktur und die geschlechtsspezifische Nutzung der Räume, die in den Bildungsprozessen angewandten Methoden, die Räume für die Beteiligung der Familien, die spezifische Ausbildung der Lehrkräfte und vieles andere mehr analysiert werden müssen.

Für die Zwecke dieses Leitfadens werden wir uns auf die Analyse von Schulbüchern und ergänzenden Bildungsmaterialien konzentrieren, da sich der Sexismus zwischen den Seiten durch die **Reproduktion traditioneller Modelle einschleicht, die eine geschlossene Vorstellung davon vermitteln, was es bedeutet, „ein Mann zu sein“** oder „eine Frau zu sein“, oder die den Beitrag von Frauen unsichtbar machen, sowie andere Vorurteile, die Diskriminierung aufgrund der ethnischen Herkunft, einer Behinderung oder der sexuellen Ausrichtung beinhalten, um nur einige Beispiele aus einer langen Liste zu nennen.

Zur Untermauerung unseres Handbuchs ziehen wir den UNESCO 2020 Global Education Monitoring Report heran: Education and Inclusion, der einige Kernaussagen enthält, die an dieser Stelle von besonderer Bedeutung sind. Im Folgenden werden einige der darin enthaltenen Empfehlungen zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter im Bildungsbereich beschrieben:

- **Sicherstellung der Darstellung von Frauen in Lehrplänen und Schulbüchern**, damit geschlechtsspezifische Stereotypen nicht aufrechterhalten werden. Bei der Überprüfung von Schulbüchern in vielen Ländern wurde festgestellt, dass die Texte und Bilder Frauen nicht in einer aktiven sozialen und wirtschaftlichen Rolle zeigen, sondern in traditionellen Rollen im Haushalt.
- **Förderung von mehr Frauen in Führungspositionen** mit dem Ziel, gesellschaftliche und geschlechtsspezifische Normen zu ändern und andererseits Vorbilder für Schüler*innen zu schaffen. Im Bildungsbereich müssen Mädchen im Rahmen der Lehrpläne mit weiblichen Vorbildern in verschiedenen Disziplinen bekannt gemacht werden, damit sie ihr Selbstbewusstsein stärken und ihr volles Potenzial ausschöpfen können, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule und auf lange Sicht. Die Lehrkräfte müssen in der Lage sein, den Schüler*innen die Erfolgsgeschichten anderer Frauen zu präsentieren, insbesondere im STE(A)M-Bereich⁶ und in allen anderen technisch-naturwissenschaftlichen Bereichen, in denen Frauen noch immer am stärksten unterrepräsentiert sind.
- **Schulung von Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen der Schulverwaltung**, um zu verhindern, dass sich negative geschlechtsspezifische Stereotypen in der Unterrichtspraxis und der Fächerwahl der Schüler*innen widerspiegeln.

Die didaktischen Materialien erkennen oder erfassen in vielen Fällen nicht nur keine Vielfalt, sondern reproduzieren ein androzentrisches Menschenbild, das auf einem hegemonialen Muster basiert, von dem wir lernen, wie wir die Welt um uns herum betrachten sollen, *dem WBMEH-Muster*: Weiß, bürgerlich, männlich, erwachsen und heterosexuell, zu dem noch andere Qualifikationen wie städtisch, obere Mittelschicht usw. hinzukommen.

6. STE(A)M bezieht sich auf Studien- und Arbeitsbereiche, die mit Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwesen, (Kunst) und Mathematik zu tun haben.





Infolgedessen wird das, was als von der Norm abweichend angesehen wird, zum Schweigen gebracht und unsichtbar gemacht, und daher enthalten die im Unterricht vermittelten Lehrplaninhalte keine grundlegenden Elemente, um geschlechtsspezifische Ungleichheiten zu verstehen und transformative Strategien aus einem Global Citizenship-Ansatz heraus zu formulieren. Deshalb brauchen wir in der Bildungspraxis Hinweise, die den Beitrag von Frauen zur Welt des Wissens im Allgemeinen stärken.

Im Klassenzimmer und in Bezug auf die Inhalte des Lehr-Lern-Prozesses ist es wichtig, **einen globalen Blick auf die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern zu werfen und die sexistischen und stereotypen Inhalte in den Lehr-Lern-Ressourcen zu identifizieren**. Es handelt sich um einen Prozess, der zunächst eine Unterrichtsaufgabe ist, der aber als Ressource genutzt werden kann, durch die die Schüler*innen in die Dekonstruktion der sexistischen Diskurse in Lehrbüchern und zusätzlichen Unterrichtsmaterialien einbezogen werden.

3.1. Schritte für die Analyse und Neuformulierung von Unterrichtsmaterialien im Rahmen eines koedukativen und Global Citizenship-Ansatzes

Im Folgenden werden einige Schritte (Urbano & Monjas, 2020) vorgestellt, die als Anregung für die Analyse von Unterrichtsmaterialien mit einem koedukativen und weltbürgerlichen Ansatz dienen sollen. Ein Vorschlag für einen Analysebogen für Schulbücher und ergänzende Unterrichtsmaterialien ist enthalten, aber diese drei Schritte können auch auf die Analyse anderer Bildungsressourcen wie Dokumentar- und Spielfilme, literarische Werke, Poesie, Theater, Gemälde und sogar auf Gedenkveranstaltungen und Schulausflüge angewendet werden. Es kann auch auf andere Elemente angewandt werden, die mehr mit der Integrität der Schuleinrichtung zu tun haben, wie die Bildungspolitik, die Schulinfrastruktur und die Nutzung der Räume durch die Geschlechter, die Methoden, die in den Bildungsprozessen verwendet werden, die Räume für die Beteiligung der Familien, die spezifische Ausbildung der Lehrpersonen und andere:

Geschlechterstereotypen und ihre strukturellen Ursachen identifizieren

1

Wir müssen die traditionellen Vorstellungen identifizieren, die mit der Tatsache verbunden sind, „ein Mann zu sein“ und „eine Frau zu sein“, die uns umgeben, und, einen Schritt weiter: lernen, wie wir ihre Rolle bei der Aufrechterhaltung der Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen und bei der Vorherrschaft des „Männlichen“ über das „Weibliche“ erkennen können.

Kampf gegen Geschlechterstereotypen und hegemoniale Machtdiskurse

2

Patriarchale Machtdiskurse etablieren hegemoniale kulturelle Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit, die revidiert werden müssen, und diese kulturellen Konstruktionen erlauben uns nicht, freie und gleichberechtigte Identitäten und Beziehungen zu schaffen und zu genießen. Der Kampf gegen Geschlechterstereotypen bedeutet, die Bedeutungen zu überdenken, die historisch ungleiche Machtverhältnisse zwischen Männern und Frauen geschaffen haben, um neue Bedeutungen auf der Grundlage gleicher Rechte und Chancen zu schaffen.



Aktiv werden: Vom Individuum bis zum Kollektiv - Einsatz für die Gleichstellung der Geschlechter im Sinne von Weltbürger*innenschaft

3

Sobald wir gelernt haben, Geschlechterstereotypen und Machtdiskurse zu erkennen, sie zu dekonstruieren und zu verstehen, was ihre strukturellen Ursachen sind, ist es an der Zeit, vom Persönlichen her zu handeln. Zunächst müssen wir herausfinden, welcher Teil des patriarchalen Diskurses in uns steckt, wodurch wir zu dem Problem beitragen und wie wir lernen können, zur Lösung beizutragen. Zweitens bedeutet kollektives Handeln, dass wir unsere individuellen Anstrengungen zu einem kollektiven Kampf vereinen, um das zu verteidigen, was gerecht ist, und um zum Gemeinwohl beizutragen, sowohl in unserem lokalen Kontext als auch auf globaler Ebene.

ART DES LEHRMATERIALS: LEHRBÜCHER UND ERGÄNZENDES LEHRMATERIAL

SCHRITT 1. Identifizieren Sie das zentrale Thema der Aktivität und das Lernziel, das wir aus der Unterrichtspraxis vorschlagen

CHRITT 2: Leitfragen zur Ermittlung geschlechtsspezifischer Stereotypen

- Wird im Lehrbuch oder in ergänzenden Materialien eine inklusive Sprache verwendet, die Frauen sichtbar macht, oder wird das Männliche als Gattungsbegriff verwendet?
- Werden in der thematischen Einheit Beispiele von Frauen vorgestellt, die durch ihre Rolle in der Geschichte, der Wissenschaft, der Literatur, der Kunst, dem Sport (u. a.) hervorgehoben werden, oder werden Beispiele von Frauen in den Hintergrund gedrängt (weil sie die Ehefrauen von, die Schwestern von, die Töchter von ... sind)?
- Steht der Beitrag der Frauen in der thematischen Einheit am Anfang des Themas oder wird er in den Hintergrund gedrängt, nachdem die Beiträge der Männer vorgestellt worden sind?
- Gibt es unter den Frauen, die in der thematischen Einheit auftauchen, eine Vielfalt an Ethnien, Kulturen, Kämpfen usw. in Fotos oder Darstellungen, oder entsprechen die herausragenden Frauen in der Regel denselben Merkmalen? (weiß, westlich, mit höherer Bildung...)
- Wissen wir, ob das Lehrbuch einer inhaltlichen und formalen Überprüfung unter dem Gesichtspunkt der Gleichstellung unterzogen wurde?

SCHRITT 3: Leitfaden zur Auflösung der festgestellten geschlechtsspezifischen Stereotypen

- Integrieren Sie in die Unterrichtspraxis die Verwendung der inklusiven Sprache und machen Sie deutlich, dass sie im Lehrbuch nicht verwendet wird.
- Beziehen Sie Beispiele herausragender Frauen ein, falls sie in den thematischen Einheiten nicht ausdrücklich genannt werden. Falls es sich bei den Beispielen um Frauen handelt, die in den Hintergrund gedrängt werden, sollten die Schüler*innen dies erkennen und über die Ursachen für dieses Phänomen nachdenken.
- Ändern Sie, wenn möglich, die Reihenfolge der Erklärung der thematischen Einheit, sodass die Beispiele von Frauen und Männern durchsetzt sind und Frauen nicht erst am Ende der Einheit genannt werden.
- Die Schüler*innen sollen dazu angeregt werden, über die Unsichtbarkeit und Unterrepräsentation von rassifizierten Frauen, von Gebieten des globalen Südens oder von gefährdeten sozioökonomischen Kontexten und deren Beiträge in verschiedenen Bereichen nachzudenken.
- Nutzung von Diskursen, die Geschlechterstereotypen aufrechterhalten, um im Unterricht eine Dynamik in Gang zu setzen, die darauf abzielt, das Wissen, die Fähigkeiten und die Einstellungen der Schüler*innen zu entwickeln, um diese Diskurse zu erkennen und zu widerlegen.
- Eine ständige Analyse der verschiedenen thematischen Einheiten von Schulbüchern aus der Geschlechterperspektive durchführen.



SCHRITT 4: Strategien zur Neuformulierung des Inhalts von Schulbüchern unter dem Gesichtspunkt von Gender und Global Citizenship

- Förderung von Aktivitäten im Zusammenhang mit der Suche nach Informationen und audiovisuellen Ressourcen, die den Beitrag von Frauen in verschiedenen Bereichen sichtbar machen, und deren Einbindung in die Lehrplaninhalte der einzelnen Fächer und Kurse.
- Schaffung spezifischer Räume während der Entwicklung jedes Themas für den Austausch von Überlegungen zwischen den Schüler*innen über die Darstellung und Sichtbarkeit von Frauen in Schulbüchern und die Beziehung zwischen dieser und der Ungleichheit zwischen Männern und Frauen auf lokaler und globaler Ebene.
- Förderung der Bildung einer Gruppe von Schüler*innen, die diese Prozesse in anderen Fächern leiten, und Förderung der Teilnahme einer größeren Anzahl von Schüler*innen an der Schule.
- Die Schüler*innen dazu zu motivieren, die verschiedenen thematischen Einheiten von Schulbüchern als Teil des Lehrstoffs ständig unter dem Aspekt der Geschlechterperspektive zu analysieren.
- Förderung der Entwicklung von Fähigkeiten der Lernenden zur Mobilisierung und zum sozialen Wandel, die ihr Engagement in lokalen und globalen Bewegungen für die Gleichstellung der Geschlechter verstärken.





BIBLIOGRAPHIE



4

- Committee of Ministers of the European Union. (2019). Recommendation of the Committee of Ministers to member states to prevent and combat sexism - CM/Rec(2019)1. <https://rm.coe.int/cm-rec-2019-1e-sexism/1680a217ca>
- European Commission. (2020). An Equality Union: Strategy for Gender Equality 2020–2025. https://ec.europa.eu/commission/presscorner/api/files/document/print/en/ip_20_358/IP_20_358_EN.pdf
- European Commission. (2021). European Pillar of Social Rights. <https://www.epr.eu/what-we-do/policy-analysis/european-pillar-of-social-rights/#:~:text=The%20European%20Pillar%20of%20Social,addressing%20key%20issues%20related%20to>
- European Parliament. (2000). Charter of Fundamental Rights of the European Union. https://www.europarl.europa.eu/charter/pdf/text_en.pdf
- European Parliament. (2006). European Parliament resolution on discrimination against young women and girls in education (2006/2135(INI)). <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:52007IP0021&from=EN>
- European Parliament. (2019). Accession of the Union to the Istanbul Convention and other measures to combat gender-based violence. (2019/2855(RSP)). https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2019-0080_EN.pdf
- European Union. (2012a). Report on the elimination of gender stereotypes in the EU (2012/2116(INI)). https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/A-7-2012-0401_EN.pdf
- European Union. (2012b). Treaty on the Functioning of the European Union. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:12012E/TXT&from=EN>
- European Union. (2010). European Institute for Gender Equality (EIGE). <https://eige.europa.eu/>
- European Union. (2019). Framework of key competences for lifelong learning. <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/297a33c8-a1f3-11e9-9d01-01aa75ed71a1/language-en>
- Fundación InteRed. (2019). Posicionamiento en Educación: por una educación transformadora
- Méndez, A. & García, A. (2020). Guía de estrategias lúdicas con enfoque de género. Centro Cultural Poveda. República Dominicana.





- Organization for African Unity. (1981). African Charter on Human and Peoples' Rights (Banjul Charter). https://www.achpr.org/public/Document/file/English/banjul_charter.pdf
- Organization of American States (OAS). (1994). Inter-American Convention on the Prevention, Punishment and Eradication of Violence against Women (Convention of Belém do Pará). <https://www.oas.org/en/CIM/docs/Belem-do-Para%5BEN%5D.pdf>
- Pineda, T. (2019). Coeducación para la ciudadanía global: de la teoría a la acción educativa. Fundación InteRed. <https://www.intered.org/es/recursos/coeducacion-para-la-ciudadania-global-de-la-teoria-la-accion-educativa>
- United Nations. (1979). Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women. <https://www.ohchr.org/Documents/ProfessionalInterest/cedaw.pdf>
- United Nations. (1993). World Conference on Human Rights: Vienna Declaration and Programme of Action. <https://www.ohchr.org/Documents/ProfessionalInterest/vienna.pdf>
- United Nations. (1995). Beijing Declaration and Platform for Action. <https://www.unwomen.org/en/digital-library/publications/2015/01/beijing-declaration>
- United Nations. (2015).: Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development - A/RES/70/1 https://www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/RES/70/1&Lang=E
- UN Women. (2020). World Conferences on Women. <https://www.unwomen.org/en/how-we-work/intergovernmental-support/world-conferences-on-women>
- UNDP. (2000). Millennium Development Goals (MDGs). <https://www.un.org/millenniumgoals/>
- UNESCO. (2019). International Technical Guidance on Sexuality Education: An Evidence-Based Approach. <https://www.unfpa.org/sites/default/files/pub-pdf/ITGSE.pdf>
- UNESCO. (2020a). Education and gender equality. <https://en.unesco.org/themes/education-and-gender-equality>
- UNESCO. (2020b). Global Education Monitoring Report: Inclusion and Education. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000373718>
- UNESCO. (2021). Global Database on Inequality in Education. <https://www.education-inequalities.org/>
- Urbano, C. & Monjas, M. (2020). Toca Igualdad: Una contribución a la prevención de las violencias machistas desde la coeducación. Fundación InteRed. <https://www.intered.org/tocaigualdad/>
- Villanueva, E. (2014). Política de género, Fundación InteRed. <https://www.intered.org/sites/default/files/politicagenerointered.pdf>



Autorin: Inés Hernández (InteRed)
In Zusammenarbeit mit: Südwind, CESIE
Deutsche Übersetzung: Olivia Tischler (Südwind)
Design und Layout: Rosy Botero
Jahr: 2022
Veröffentlicht von: Fundación InteRed
C/ Alameda, 22. 28014 Madrid - Spain



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

SÜDWIND



c e s i e
the world is only one creature

InteRed
por una educación transformadora